

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1934**

22.1.1934 (No. 21)

# Karlsruher Tagblatt

Gegründet im Jahre 1756

Bezugspreis: monatlich frei Haus durch Träger 2.10 RM, durch die Post 2.10 RM. (einschl. 56 Rpf. Postbeförderungsgeld) zugunsten des 42 Rpf. Beleggelds. In unseren Geschäftsstellen oder Agenturen abgeholt 1.80 RM. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt hat der Besteller keine Ansprüche. Abbestellungen können nur bis zum 25. eines Monats angenommen werden. — Einzelverkaufspreis: Werktags 10 Rpf., Sonn- und Feiertags 15 Rpf. — Anzeigenpreise: die 22 mm breite Millimeterzeile 6 Rpf., die 68 mm breite Tertzeile 30 Rpf., bei Vorzählung 15 Rpf. auf einer Seite 40 Rpf. Rabatt, Ermäßigungen sowie die für die Ausführung von Anzeigen-Aufträgen geltenden allgemeinen Geschäftsbedingungen laut Tarif. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

## Karlsruher Zeitung

für Kultur und Wirtschaft  
**Badische Morgenzeitung**  
Amtsblatt für die Bezirke Karlsruhe Stadt und Land,  
Eppingen, Bruchsal und Bretten

Hauptredaktion: Karlsruhe, Postfach 100, Telefon 2323. — Vertretung: Karlsruhe, Postfach 100, Telefon 2323. — Druck: Karlsruhe, Postfach 100, Telefon 2323. — Fernsprecher Nr. 20. — D. M. im XII. 33: 13000

SPORTBLATT

## Der Bauer im Dritten Reich

### Vom Tage

#### Amerika nicht mehr das Hoffnungsland der Auswanderer

Die Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat naturgemäß die früher sehr großen Hoffnungen der Auswanderer zum wesentlichen Teil zerstört. Von 1930 bis 1932 ist ein Einwanderungsrückgang um nicht weniger als 85,4 v. H. zu verzeichnen. Während nämlich 1930 noch 206 000 Personen nach den Vereinigten Staaten emigrierten, sank diese Ziffer bis zum Jahre 1932 auf 35 500. Nach dem Jahresbericht des Generalkonsuls für die Einwanderung ist die Zahl der im Jahre 1932 festgestellten Einwanderer seit dem Jahre 1837 die niedrigste Einwanderungsziffer, ein klarer Beweis für die wachsende Schwierigkeit, in Amerika Arbeit zu bekommen.

Mehr als ein Drittel der Einwanderer des Jahres 1932 waren sogenannte Quotenemigranten, während rund 22 600 Personen aus Ländern, wie z. B. Kanada und Mexiko, kamen, für die Einwanderungsquoten nicht festgelegt sind. Von 153 881 Personen, die auf Grund der Einwanderungsquote im Jahre 1932 ein Einwanderungsvisum hätten erhalten können, haben nur 8 v. H. darum nachgesucht.

Die Einwanderung aus Europa ging von rund 62 000 im Jahre 1931 auf 20 600 im Jahre 1932, also um 66,8 v. H. zurück. Aus Deutschland sind nach den Vereinigten Staaten ausgewandert 2670 gegen 10 400 Personen im Jahre 1931, so daß hier der Rückgang sogar 74,8 v. H. ausmacht. Einen noch größeren Rückgang weist die Einwandererzahl aus Großbritannien und Nordirland auf, die sich um über 79 v. H. von 10 300 Personen auf 2150 verringerte. Aus Italien sind im Berichtsjahr 1932 6600 Personen nach Amerika ausgewandert, um die Hälfte weniger als im vorangegangenen Jahr. Im übrigen wanderten 1932 aus Europa u. a. ein 1300 Polen, 854 Franzosen, 508 Südlänen, fast 500 Tschechen, 465 Rumänen, 445 Spanier, 348 Norweger und 328 Schweden.

Von den 2670 Einwanderern aus Deutschland kamen 171 aus freien Berufen; darunter waren 25 Gelehrte, 34 Lehrer und 9 Ärzte. An gelehrten Arbeitern und Angehörigen wanderten u. a. ein: 41 kaufmännische Angestellte, 39 Seeleute, 12 Mechaniker, 10 Friseur und je 9 Schneider und Tischler. Weiter erfaßt die Statistik unter den Einwanderern aus Deutschland 108 Hausangestellte, 66 Händler und 15 Landwirte.

#### 40 v. H. aller Ehen kinderlos

#### Auch die Sozialversicherung leidet darunter

In Kreisen der Deutschen Arbeitsfront wird auf den engen Zusammenhang von Geburtenstand und Sozialpolitik hingewiesen. In der von Albert Müller verfaßten Betrachtung heißt es, daß der neue Staat zwar kein Wohlfahrtsstaat sei, daß er es aber als maßgebendes Prinzip anerkenne, jeglicher Leistung zur Anerkennung zu verhelfen. Daher gelte es, jede nur denkbare Gefahr von dem gigantischen Sozialversicherungswert abzuwehren und die schwer erkämpften Rechte und Ansprüche der Arbeitssopfer an die Sozialversicherung zu wahren.

Das Gelingen des Geburtenrückganges ließe aber eine schleichende Gefahr auch für die Sozialversicherung. Im Jahre 1932 wurden nur noch 975 000 Lebendgeburten gezählt gegen nahezu drei Millionen im Jahre 1880. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre seien in Deutschland 40 v. H. aller Ehen kinderlos gewesen, 33 v. H. hatten ein oder höchstens zwei Kinder, während nur 2 Prozent aller Ehen mehr als drei Kinder hatten.

Das habe zur Folge, daß der Anteil der Greise in Deutschland immer stärker werde, und daß also die Belastung der Sozialversicherung immer erheblicher werden müsse, ohne daß genügend junger Nachwuchs im Arbeitsprozess als Beitragszahler vorhanden sei. Die Deutsche Invalidenversicherung habe bereits in den letzten Jahren erhebliche Beitragserhöhungen und Leistungsentfernungen aufzuweisen. In der Zeitperiode von 1913—1931 sei nämlich die Anzahl der Versicherten um rund eine Million zurückgegangen. Die bevölkerungspolitische Aufklärungsaktion dürfe auch diese Zusammenhänge nicht übersehen.

### Reichsbauerntag in Weimar

Referate von Staatsrat Meinberg und Reichsminister Darré

(Weimar, 21. Jan.)

In feierlicher Weise wurde am Sonntagvormittag der zweite Tag des Reichsbauerntages in der Weimarerhalle eröffnet. Dabei sprach zunächst

#### Staatsrat Meinberg

über die Stellung und Aufgabe des Bauern im Dritten Reich. Er wandte sich gegen die Geschichtsauffassung der Kreise, bei denen die deutsche Kultur erst mit Karl dem Großen — wie sie ihn nennen — beginnt, und setzte sich mit denen auseinander, die im Germanentum Barbarentum und im Bauerntum der Bauernkriege mindervertelliges, schwachsinziges Untermenschentum sehen. Karl der Große schuf aus freien Germanen Hörige und Leibeigene. Er öffnete die Tore für den Einbruch römischer Rechtsauffassungen. Mit dem Ende der Bauernkriege zu Beginn der Neuzeit war die Freiheit des Bauern verschwunden. Erst der Zusammenbruch der preussischen Monarchie bringt wieder einen Mann aus Staatsräuber, Freiherrn vom Stein, der in meiner westfälischen Heimat die Bedeutung eines freien Bauernstandes als Grundlage für den Staat erkannt hatte. Die Auffassung des Wirtschaftsliberalismus führte zu einer Auflösung des Volkes in Interessengruppen. Erst der Nationalsozialismus hat das Bauerntum wieder zu einer tragenden Stütze des Volkes gemacht.

Zu dem Reichserbhofgesetz u. dem Reichsnährstandsgesetz" setzt man die dritte große Aufgabe, die Schaffung des neuen Bauerntums dort, wo durch den Kampf der Jahrhunderte das Bauerntum vernichtet und zerstört wurde.

Unter großer Aufmerksamkeit hielt sodann

#### Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer R. Walther Darré

seine mit besonderer Spannung erwartete Rede über die Grundlätze nationalsozialistischer Bauernpolitik und ihre zukünftigen Aufgaben.

Geschichtlich betrachtet sei der erste Reichsbauerntag der Abschluß einer unstilligen Epoche der deutschen Bauerngeschichte und zugleich der Beginn einer neuen Zeit. Als die Hohenzollern verstanden hätten, daß der Schwerpunkt ihrer Macht in ihrer deutschen Heimat lag, habe der Elendsweg des deutschen Bauerntums begonnen. Auch in der jüngeren Geschichte, als Bismarck, der in seiner Politik immer bäuerlich dachte, gehen mußte und ein junger Kaiser unter Caprivi einen „neuen Kurs“ verkündete, da habe zum zweitenmal in

der deutschen Geschichte jener Weg der Hohenzollern begonnen, der unzweifelhaft über kurz oder lang im innerpolitischen Chaos enden mußte.

Es ist mir ein Bedürfnis, so erklärte der Reichsbauernführer weiter, an dieser Stelle Adolf Hitler den Dank des deutschen Bauerntums dafür zum Ausdruck zu bringen, daß er das nationalsozialistische Deutschland bewahrt auf dem Bauerntum aufbaut und damit eine neue Epoche deutscher Geschichte einleitet.

Der Reichsbauernführer beschäftigte sich dann eingehend mit den wirtschaftspolitischen Fragen und erklärte, wenn der Reichsführer dem deutschen Bauerntum durch das Reichserbhofrecht eine Sonderstellung eingeräumt habe, so deshalb, weil er in dem Bauerntum die Blutquelle der Nation erblicke. Der Grundgedanke des Nationalsozialismus, „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ sei eine Erkenntnis von ungeheurer Tragweite. Es gehe niemals um den Sonderstatus eines Standes, sondern um das Wohl des gesamten Volkes.

Die Einigung der Bauernschaft sei die erste, und die Einigkeit zwischen Bauernführer und Minister die zweite Voraussetzung zu dem Agrargesetzwerk gewesen. Das Reichsnährstandsgesetz sei die Voraussetzung gewesen für die Getreidepreise. Man habe damit nicht nur den Bauern vor einem weiteren Preisverfall geschützt, sondern auch den Verbraucher vor ungerechter Preissteigerung bewahrt, habe das kapitalistische-liberalistische System in der Landwirtschaft beseitigt. Aus den gleichen Erkenntnissen sei auch das Reichserbhofgesetz entstanden, das dem Boden den Charakter einer Handelsware nahm. Befehle man die Absonderung von der kapitalistischen Wirtschaft, dann bestähe man auch folgerichtig den Gedanken der Unveräußerlichkeit, der Unteilbarkeit, der Unverfälschbarkeit des Bodens.

Zu dem Bestreben nach festen Preisen und festen Löhnen gelte sich das Bestreben nach einem festen Zinsfuß. Hier liege allerdings die schwerste Aufgabe. Denn es handele sich ja schließlich darum, das Kapital aus der kapitalistischen Wirtschaft herauszulösen. Das ist ja nichts anderes als die Behebung der Zinsnechtigkeit, allen Nationalsozialisten unverrückbar vor Augen stehende, sei selbstverständlich.

Der Reichsbauernführer schloß in der Uebersetzung, daß unsere Nachfahren einmal erklären würden: Die Bauernführer aus der Zeit der großen deutschen Revolution haben in hingebungsvoller Arbeit ihrem Volke und Landshande gedient und haben sich dabei erwiesen als das unerlöschliche Fundament unseres Führers Adolf Hitler.

## Das Minimum in Kürzn

Auf einer Kundgebung der Fachgruppe Reichsbahn der NSD. und NSDA in Nürnberg erklärte der stellvertretende Direktor der Reichsbahn, Kleinmann, daß die Deutsche Reichsbahn im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit 1,7 Milliarden in die Wirtschaft hineingeworfen habe, um die Schote wieder zum runden zu bringen.

Eine Ausstellung „Die deutsche Saar“ wurde am Sonntagvormittag in Aöln feierlich eröffnet. Von Aöln aus wird die Ausstellung den Marsch durch die ganze Rheinprovinz antreten.

Die SA-Führertagung in Friedrichsroda (Thüringen) hat mit einer Rede des Reichsministers Röhm ihren Abschluß gefunden.

Die Besprechungen zwischen Dollfuß und Euzich wurden am Samstag abgeschlossen. Euzich hat Samstag, nachts 10 Uhr, Wien verlassen. In einer amtlichen Bekanntmachung wird erklärt, daß Uebereinstimmung über die Erhaltung der vollen Unabhängigkeit Oesterreichs erzielt worden sei.

Die österreichische Regierung plant die Errichtung eines neuen Konzentrationslagers in Oberösterreich. Die gesamte Wiener System-

presse fordert jetzt die Gewinnung der sozialdemokratischen Arbeiterkraft für die Regierung Dollfuß.

Ministerpräsident Chautemps hatte am Sonntag mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten Besprechungen über die Stawinskij-Affäre. Chautemps soll die Absicht haben, Maßnahmen gegen eine Anzahl von Beamten vorzuschlagen, die in dieser Angelegenheit bloßgestellt worden sind.

England will einen neuen Vorschlag zur Abrüstungskonferenz machen.

Der polnische Ministerrat hat ein Gas-Luftschutzgesetz genehmigt und eine Verfügung erlassen, wonach die Viga für Gas- und Luftschutz künftig als öffentliche Einrichtung zu gelten hat.

Nach der Annahme des Abschnitts des Novembergesetzes, der die Federal Reservebanken auf das Schahamt vorzieht, hat das amerikanische Parlament am Samstag in später Nachtstunde auch die gesamte Währungsüberlage mit 360 gegen 40 Stimmen gutgeheißen.

\*) Siehe an anderer Stelle des Blattes.

### Der Aufbau des faschistischen Staates

Die italienische Staatsform

Ein Verständnis der Verhältnisse des Faschismus und des faschistischen Staates ist nur aus der in der Nachkriegszeit bestehenden politischen, wirtschaftlichen und staatsrechtlichen Lage Italiens und Europas möglich. Italien hatte zwar durch die Tätigkeit Cavour's seine politische Einigkeit gefunden. Trotzdem fehlte die geistige Einheit der Nation durch ein großes das Volk als Ganzes erfassendes Erlebnis. Dieses Erlebnis brachte der Weltkrieg.

Die große Enttäuschung der Nachkriegszeit führte zur Gründung der „fasci del combattimento“, einer im Verlauf weniger Monate aufflammenden Bewegung, erfüllt vom Widerwillen gegen alles Bestehende, vor allem den Staat, der nichts gelernt und nichts verstanden hatte.

Der Staat, gegen den sich diese Bewegung richtete, war der liberale Staat der Gewaltenteilung, der aufgebaut war auf den Gedanken Montesquieus. Er stand unter Freiheit, die er sich zum Schutz der sittlichen Freiheit des Einzelindividuum hatte auferlegen lassen. Die sittliche Freiheit des Einzelindividuum geht ihm über alles, war selbst da unangetastet, wo sich seine Tätigkeit zum Nachteil des Volkes auswirkte. Ein solcher Schutz des Individuum wird gewährleistet durch eine möglichsie Trennung der Träger der Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung.

Von diesen Grundideen aus gesehen, die bis zur Nachkriegszeit die zivilisierte Welt im wesentlichen beherrschten, bedeutet der Faschismus eine wahre Revolution größten Ausmaßes. Der Rechtsstaat liberaler Prägung hatte sich seit langem in einer Krise befunden.

Die schrankenlose Betätigungsmöglichkeit des Einzelindividuum ermöglichte die maßlose Ausdehnung des Kapitalismus und die Bildung kapitalistischer Mächte innerhalb des Staates, die schließlich den Staat überwucherten. Der Kapitalismus bewirkte aber auch die Entstehung eines riesigen Proletariats, das auf dem Umweg über die Parlamente den Staat zu erobern suchte, so daß gegen eine Radikalisierung Maßnahmen ergriffen werden mußten.

Währenddem die emporgeschossenen wirtschaftlichen Mächte die Regierungen in ihren Willen zwangen, erwiesen sich die Parlamente durch den wüsten Parteikampf aller gegen alle als Regierungsorgane als unfähig.

Die Entwicklung lief in Italien wie in Deutschland in gleicher Richtung. Eine Verstärkung der Exekutive gegenüber der Gesetzgebung führte in Deutschland wie in Italien dazu, daß durch das Notverordnungsrecht die Regierung die Gesetzgebung an sich riß.

Dieser Kampf aller gegen alle und die Beherrschung des Staates durch wirtschaftliche Gewalten, hatte in Italien zu chaotischen Zuständen geführt, so daß es im Jahre 1922 zu lebhaften Unruhen kam und der Volksweltismus wie in keinem anderen Land Europas drohend sein Haupt erhob.

Die völlige Unhaltbarkeit dieser Zustände und das gänzliche Verlagen dieses Staates ließen Mussolini dort anknüpfen, wo ihm dies als Italiener am nächsten liegen mußte, bei der Staatsauffassung Machiavellis, der den Gedanken des Machtstaates vertrat: „Der Staat ist die Macht“.

Außer Machiavelli (und dem jungen Nietzsche und Georges Sorel, Rd.) hat die Hegelsche Staatsauffassung den Faschismus beeinflusst. Der Hegelsche Gedanke sieht den Staat als etwas Religiöses-Wirkliches an, dem göttliche Verehrung werden muß. In der „Carta del lavoro“ finden wir die Hegelsche Staatsidee wieder. Der Staat ist nichts Nationales, nichts Verstandesmäßiges, sondern et-

was gefühlsmäßig zu Erfassendes, etwas zu Erlebendes, ein Mythos.

Der faschistische Staat ist ein Machtstaat. Von ihm wird alles beeinflusst. Das Einzelindividuum wird in tausend Fäden mit ihm verknüpft.

Gesetzgebung, Verwaltung und Justiz sind im Faschismus in einer Hand: die Gesetzgebung durch das weitgehende Notverordnungsrecht, die Justiz durch die Bildung der Sondergerichte.

Die Eingliederung in den Staat geschieht aber nicht nur durch den auch im liberalen Staat vorhandenen Beamtenapparat, sondern durch die faschistische Partei und die Hierarchie des korporativen Staates.

Mussolini ist zugleich Regierungschef, Führer der faschistischen Partei und durch das von ihm selbst dormalte Korporationsministerium Führer der Hierarchie des korporativen Staates.

Die faschistische Partei, durch die Mussolini den Staat erobert hat, ist Staatsorgan geworden. Militärisch aufgebaut, ist sie das Mittel zur Durchdringung des Staates mit faschistischem Geist.

Durch die Einrichtung des Berufsalbums, das beim Präsekte jeder Provinz unter Aufsicht des Parteisekretärs von einer Kommission geführt wird, sind alle nicht faschistisch Gesinnten von jeder verantwortlichen Tätigkeit ausgeschlossen.

Neben ihm stehen als Organ der Große Rat des Faschismus, das Direktorium und der Nationalrat. Während der Große Rat des Faschismus verfassungsmäßiges Staatsorgan geworden ist und sogar den eigentlichen Träger der staatlichen Souveränität bildet.

Dem Direktorium unterstehen das Propagandaamt, Pressestelle, Studenten- und Sportorganisationen. Der Partei im ganzen unterstellt sind die Kulturorganisationen und besonders die Organisation zur Regelung der Freizeit (Opera nazionale dopolavoro).

Die Partei ist nicht nur ein außerordentlich wichtiges Kontrollorgan gegenüber der Verwaltung, da alle Parteimitglieder und Partei-

beamten dem Duce persönlich verpflichtet sind, sondern sie bilden auch das große Reservoir, aus dem eine zahlenmäßig beschränkte Führerschicht das Material für die Verwirklichung des faschistischen Staatsgebantens entnimmt.

Dem Duce untersteht die Miliz, die aus den bewaffneten Gruppen des Faschismus hervorgegangen ist. Sie hat zusammen mit der Armee die innere Ordnung aufrechtzuerhalten.

Der Eingliederung der Wirtschaft in den Staat dient die Hierarchie des korporativen Staates. Der Faschismus sieht in der nationalen Wirtschaft eine Unternehmung, an der alle Bürger Mitarbeiter sind.

Die Verbrechen, die in Basel am 5. Januar anerk die Mordtat bei dem Banküberfall auf die Barmherzigkeit verübten und zwei Bankbeamte erschossen, dann, wie schon gemeldet, bei einer Razzia in Kleinbasel zwei Polizisten niederschossen und am Samstagabend bei ihrer Verfolgung im Schweizer Jura nochmals einen Kriminalbeamten erschossen und einen zweiten schwer verletzten, sind fest gestellt.

### Die Bluttaten von Basel

#### Die Verbrecher richten sich selbst Das Schuldkonto der Mörder: Nun bereits sechs Todesopfer

Die Verbrecher, die in Basel am 5. Januar anerk die Mordtat bei dem Banküberfall auf die Barmherzigkeit verübten und zwei Bankbeamte erschossen, dann, wie schon gemeldet, bei einer Razzia in Kleinbasel zwei Polizisten niederschossen und am Samstagabend bei ihrer Verfolgung im Schweizer Jura nochmals einen Kriminalbeamten erschossen und einen zweiten schwer verletzten, sind fest gestellt.

1. Kurt Sandweg, lediger Techniker, geboren 3. August 1910 in Langenseld-Wuppertal. Gestaltsbezeichnung: Sieht älter aus als er ist, hat sich in Basel auch Karl oder Charli Fischer genannt, ist etwa 1,85 Meter groß, schlank, längliches, blaues Gesicht, eingefallene Wangen, braune linsenförmige Haare, dunkle Augen, glattrasiert, etwas aufgeworfene Lippen, aufrechter Gang; spricht schriftdeutsch mit Kölner Dialekt, dunkelgrauen Anzug und solchen weißgekreimten Mantel (Fischgrätenmuster), rotbraune Halbhaube, guter Gesamteindruck.

2. Waldemar Belte, lediger Techniker, geboren 4. oder 6. August 1910 in Barmen-Wuppertal, angeblich dort im Höllen 4 wohnhaft (wurde von Basel als Breie bezeichnet). Scheint ebenfalls älter als er ist, 1,72 Meter groß, schlank, schmales Gesicht, vorstehende Backenknochen, aufrechter Gang, blonde gewellte Kopfschnecke, graugrüne Augen, glattrasiert, Gräßchen im Kinn; dunkelgrauer Anzug mit farbigen Sporthemd, dunkelgrauer Schmittkitt, vorderer Rand heruntergebeugen, fast schwarzer Leberzieher, rotbraune Halbhaube.

#### Ergebnislose Verfolgung

Ueber die Verfolgung der Verbrecher im Schweizer Jura, wobei Samstagabend gegen 7 Uhr wiederum ein Basler Kriminalbeamter niedergeschlagen und ein zweiter durch Kinnstoß schwer verletzt wurde, wird noch berichtet:

Die Tat erfolgte zwischen Laufen und Röhren, im Schweizer Jura, etwa 1/2 Stunden mit dem Auto von Basel entfernt. Als

gen droht, die Verbürokratisierung der Produktion.

Der faschistische Staat erstrebt deshalb die Erhaltung der Privatinitiative, verwirft aber entschieden den Klassenkampf, der durch den gegenseitigen Kampf von Unternehmertum und Arbeiterkraft die Produktion stört. Das Ziel erreicht der Faschismus durch die Zusammenfassung der einzelnen Berufsgruppen in Syndikate, in denen die Angehörigen bestimmter Wirtschaftszweige innerhalb größerer Orte oder eines größeren lokalen Verbandes zusammengefaßt sind.

Der Faschismus sucht somit durch eine gezielte Zusammenfassung aller Kräfte die Fragen und Probleme zu lösen, die an den heutigen Staat gestellt worden sind.

Serbert Schneider.

### SA. und Partei

Die SA-Führertagung in Friedrichroda.

Dem Jahre des Sieges folge das Jahr der Bewährung. Wir sind kein bürgerlicher Klub, sondern eine Vereinigung entschlossener politischer Kämpfer.

Das neue Deutschland müsse immer geistig jung bleiben und dürfe nie ein bürokratischer Staat werden. Wenn Träumer und reaktionäre politische Elemente das nicht begreifen wollten, so würden sie durch die SA, darüber einseitig belehrt werden.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, nimmt in den SA-Monatsheften das Wort zu dem Thema: SA. und Partei.

Sowohl der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, als auch der Stellvertreter des Führers selbst, allem voran als Nationalsozialisten, als alte Kämpfer der Partei.

#### Neue englische Vorschläge zur Abrüstung?

Wie „Observer“ meldet, wird England neue Vorschläge in der Abrüstungsfrage machen, die in einer Anregung zu sofortigen Verhandlungen über die Festlegung einer oberen Grenze für die Seeres, Flotten- u. Luftstreitkräfte für Deutschland, Frankreich, Italien und England bestehen soll.

Der Zwischenfall zwischen dem Unterrichtsminister de Monzie und dem Abgeordneten Henriot hat seine endgültige Erledigung gefunden. Die vier Zeugen sind Samstag nachmittag zu dem Ergebnis gekommen, daß die von Henriot in der Kammer aufgestellten Behauptungen zwar den Tatsachen nicht entsprechen, daß ihm aber der gute Glaube nicht abgesprochen werden könne, da er sich auf Angaben gestützt habe, die ihm wahrheitsgetreu erschienen konnten.

Bei Rostock wurde der seit dem Bußtage vermisste etwa 14jährige Schüler Alfred Praetorius mit rechtzeitiger Schicksalsnachricht als Leiche aufgefunden. Eine handgemalte Postkarte mit fliegendem Adler und Hakenkreuz, die der Knabe zuvor besessen hatte, fehlte. Die Untersuchung ergab gewalttätigen Tod. In der Nähe war eine grabähnliche Grube ausgegraben, die aufsehend dazu dienen sollte, den Ermordeten zu verscharen. Der Oberstaatsanwalt hat 1000 RM. Belohnung ausgesetzt.

In Dniern bei Cambrai kam es auch zwischen Sozialisten und Kommunisten anlässlich einer Saalversammlung zu schweren Zusammenstößen. Die Gegner gingen mit Stühlen und Stöcken aufeinander los. Eine Reihe von Teilnehmern wurde schwer verletzt.

Einem groß angelegten Sabotageakt der Syndikatsisten, der u. a. auf die Zerstörung von zweihundert Autobussen in Barcelona gerichtet war, ist die Polizei rechtzeitig auf die Spur gekommen. Die bewaffneten Banditen konnten leblich drei Autobusse verbrennen. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt.

#### Der Streit de Monzie — Henriot beigelegt

Der Streit zwischen dem Unterrichtsminister de Monzie und dem Abgeordneten Henriot hat seine endgültige Erledigung gefunden. Die vier Zeugen sind Samstag nachmittag zu dem Ergebnis gekommen, daß die von Henriot in der Kammer aufgestellten Behauptungen zwar den Tatsachen nicht entsprechen, daß ihm aber der gute Glaube nicht abgesprochen werden könne, da er sich auf Angaben gestützt habe, die ihm wahrheitsgetreu erschienen konnten.

Die erste Abteilung der Teilnehmer an dem von Kommunisten veranstalteten „nationalen Hungermarsch“ wird heute von Glasgow aus die Wanderung nach London antreten. Während der nächsten Wochen werden sich von neun anderen Städten des Landes aus ähnliche Gruppen in Bewegung legen.

#### Das Ende der Mörder

Der große Kampf der Basler, Berner und Solothurner Polizei gegen die beiden Bank- und Polizeimörder ist zu Ende. Heute morgen, kurz vor 8 Uhr, haben sich die beiden Verbrecher in einem Geschäft des Marquettensparkes, in der Nähe der Eisenbahn in Basel, erschossen. Ihre Körper waren noch warm, als die Polizei sie auffand.

#### Kleine Chronik

Bei Rostock wurde der seit dem Bußtage vermisste etwa 14jährige Schüler Alfred Praetorius mit rechtzeitiger Schicksalsnachricht als Leiche aufgefunden. Eine handgemalte Postkarte mit fliegendem Adler und Hakenkreuz, die der Knabe zuvor besessen hatte, fehlte. Die Untersuchung ergab gewalttätigen Tod. In der Nähe war eine grabähnliche Grube ausgegraben, die aufsehend dazu dienen sollte, den Ermordeten zu verscharen. Der Oberstaatsanwalt hat 1000 RM. Belohnung ausgesetzt.

In Dniern bei Cambrai kam es auch zwischen Sozialisten und Kommunisten anlässlich einer Saalversammlung zu schweren Zusammenstößen. Die Gegner gingen mit Stühlen und Stöcken aufeinander los. Eine Reihe von Teilnehmern wurde schwer verletzt.

Einem groß angelegten Sabotageakt der Syndikatsisten, der u. a. auf die Zerstörung von zweihundert Autobussen in Barcelona gerichtet war, ist die Polizei rechtzeitig auf die Spur gekommen. Die bewaffneten Banditen konnten leblich drei Autobusse verbrennen. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt.

In der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires herrscht eine ungewöhnlich starke Hitze. Das Thermometer zeigt nicht weniger als 40 Grad im Schatten. Man verzeichnet zahlreiche Fälle von Hitzschlag.

Die Expeditionskorps der Nanjing-Regierung hat die Belagerung der Stadt Tchangtschan durch einen überraschenden Handstreich zur Waffenstreckung gezwungen.

#### Das Ende der Mörder

Der große Kampf der Basler, Berner und Solothurner Polizei gegen die beiden Bank- und Polizeimörder ist zu Ende. Heute morgen, kurz vor 8 Uhr, haben sich die beiden Verbrecher in einem Geschäft des Marquettensparkes, in der Nähe der Eisenbahn in Basel, erschossen. Ihre Körper waren noch warm, als die Polizei sie auffand.

#### Anwachsen der faschistischen Bewegung in England

Die Rothermere-Zeitung „Sunday Dispatch“ bringt einen Leitartikel „Die Schwarzhemden kommen“, in dem der Feldzug Lord Rothermores für den Faschismus verteidigt wird.

Die Rothermere-Zeitung „Sunday Dispatch“ bringt einen Leitartikel „Die Schwarzhemden kommen“, in dem der Feldzug Lord Rothermores für den Faschismus verteidigt wird.

Die Rothermere-Zeitung „Sunday Dispatch“ bringt einen Leitartikel „Die Schwarzhemden kommen“, in dem der Feldzug Lord Rothermores für den Faschismus verteidigt wird.

Die Rothermere-Zeitung „Sunday Dispatch“ bringt einen Leitartikel „Die Schwarzhemden kommen“, in dem der Feldzug Lord Rothermores für den Faschismus verteidigt wird.

#### Hungermarsch nach London

Die erste Abteilung der Teilnehmer an dem von Kommunisten veranstalteten „nationalen Hungermarsch“ wird heute von Glasgow aus die Wanderung nach London antreten. Während der nächsten Wochen werden sich von neun anderen Städten des Landes aus ähnliche Gruppen in Bewegung legen.

### Bad. Staatstheater

Alleinige Aufführung „Wunderland“ (Vorbericht)

Gestern Abend fand diese in Text wie Musik von dem bisher schon durch etliche Orchesterwerke bekannt gewordenen Mannheimer Bernward Robert stammende lyrische Operette hübschen Weisfall. Zwar ist ihr Klanglicher Gehalt nicht immer sonderlich charakteristisch und neuartig, aber doch in seinem lockeren Unterhaltungsston sehr gefällig und satztechnisch so gekonnt, daß er durchweg das Ohr erfreut und somit doch in etwas höherem Sinn dankbar empfunden wird.

Zum beträchtlichen Schlusserfolg trug neben der ausgezeichneten Gesamtbesetzung (Regie: Viktor Pruscha) und dem schönen Bühnenbild H. G. Kirchers außerdem noch wesentlich die flotte musikalische Leitung unter dem forberbedankten Komponisten selbst bei, der aus seinem romantisch-wunderländischen Stück wohl besser die Gegenwart samt gewissen Anzüglichkeiten ganz draußen hätte lassen und es zweckdienlicher in selbige Vorkriegszeit zurück-

verlegen sollen. Doch darüber und über einiges Andere morgen mehr! H. Sch.

### Alle studentischen Verbände Reichsführer Stäbel unterstellt

Eine Verfügung des Reichsführers der DSt. und des NSDStB.

Der Reichsführer der Deutschen Studentenschaft und des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes, Dr. Stäbel, hat folgende Verfügung erlassen, in der es heißt:

„Um die reiflos geschlossene Führung der gesamten deutschen Studentenschaft im Sinne des Führers zu gewährleisten, um jegliche Möglichkeit einer überholten Verbandspolitik von vornherein auszuschließen, und um der Studentenschaft endlich die notwendige SA-mäßige straffe Gliederung zu geben, sind sämtliche studentischen Verbände mit sofortiger Wirkung mir unterstellt. Die Leiter der Verbände werden von mir bestätigt und abberufen.“

Der Aufbau der Deutschen Studentenschaft ist damit ein in sich geschlossener. Die örtlichen Korporationen als die Einzelzellen der studentischen Lebensgemeinschaft sind dem Führer der örtlichen Studentenschaft in allen politischen und hochschulpolitischen Fragen unterstellt. Dieser untersteht dem Kreisführer der Deutschen Studentenschaft, der seinerseits dem Reichsführer der Deutschen Studentenschaft allein verantwortlich ist. Die Verbände als solche sind zünftig nur für rein interne Korporationsfragen, die sie in einem iteten Einvernehmen mit der Führung der Deutschen Studentenschaft zu lösen haben. Die gesamte politische Schulung steht unter der Aufsicht der Deutschen Studentenschaft und wird nach deren Anordnungen durchgeführt.“

# Aus der Landeshauptstadt

## Erstes Konfetti

Der Faschingsauftritt, der am Samstag erstmals hinter den Spiegelscheiben unserer Geschäfte in Erscheinung trat, übertrug sich am Wochenende auch auf das allgemeine Leben in der Stadt. Die namensbekanntesten Kaffees und Restaurants luden zu ihren ersten Kaffeeabenden und Kostümbällen ein, die sich durchweg eines guten Zuspruchs erfreuten. Einen besonders regen Besuch wies der Hausball im Kaffee Museum, der große Kostümball in den Räumen des Kaffees Vaterland und die Kaffeeveranstaltungen im Moninger und Löwenrathen auf. Wohl vermochte nicht überall gleich die wahre Karnevalsstimmung aufzukommen, doch blieb nirgends die harmlose Fröhlichkeit aus, in deren Zeichen die nächsten drei Wochen stehen mögen.

Auch im Verein bildender Künstler hat bei außerordentlichem Andrang der Mitglieder und seiner Gäste der Karneval begonnen. In befreundeter Selbstironie — der einzige Weg für die so überaus freischaffenden Künstler, über die laufenden wirtschaftlichen Zeiten hinwegzukommen — wurde die durch Fahrgebrüche verlegte „Bauernferne“ nach Hinter-Plaitenbach verlegt und mit witzigen Vorträgen und Fröhlichkeit geläutert. Laune, Uebermut, Beschwingtheit schwebten über dem Tanzgetriebe, das sämtliche Räume des Künstlerhauses durchschwirrte. Einfälle, Buntheit und Geschmack gaben, wie gar oft schon, den Veranstaltungen des Künstlervereins ihr charakteristisches Gepräge.

Am Sonntag boten die beiden Aufführungen „Christinens Märchenbuch“ und „Wunderland“ im Bad. Staatstheater Interesse. Ansonstigen gut besuchten Veranstaltungen waren die internationalen Ringkämpfe im Colosseum, der Tanztee im Hotel Germania und das Fußballspiel im Phönix-Stadion zwischen Phönix und F.C. Freiburg zu erwähnen.

Der Winterportverkehr gestaltete sich schwächer, wie nach den unglücklichen Schneeverhältnissen im Gebirge nicht anders erwartet werden konnte. Einzelne Sportlergruppen verließen Karlsruhe im Laufe des Samstags, um an den Wettläufen auf dem Feldberg teilzunehmen. Zu den Sonntagfrühlingen war der Andrang von Skiläufern geringer als sonst; überwiegend wurden Eisfahrten nach der Hornisgrünbe, dem Ruisstein und dem Badener Öbhanggebiet durchgeführt, wo sich ausreichende Möglichkeiten für den Skilauf vorfinden.

## Aus Beruf und Familie

**Todesfall.** Im 66. Lebensjahr starb hier Ministerialrat a. D. Dr. Paul Anzberger. Der Verstorbene hatte bis zu seiner Zuruhebesetzung im Ministerium des Innern das Referat für das Gesundheitswesen inne.

## Befegung der Kirchenmusikerstellen

Der Erweiterte Evang. Oberkirchenrat hat als vorläufiges kirchliches Gesetz beschlossen, daß, soweit die Leitung der Kirchenchöre und die Verlesung des Organistenamtes nicht durch Lehrer wahrgenommen werden, bei der Befegung der Organisten- und Kirchenmusikerstellen in erster Linie Kirchenmusiker zu berücksichtigen sind, die im Evang. Kirchenmusikalisches Institut in Heidelberg ihre Ausbildung erlangt haben. Eine Abweichung von dieser Bestimmung ist nur nach vorheriger Zustimmung des Evang. Oberkirchenrats zulässig.

## Urlaubszüge „Kraft durch Freude“ zum Schwarzwald

Unter den 12 Urlaubszügen der N.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, deren Start und Ziel bereits festliegen, werden auch zwei in den Schwarzwald führen. So werden Sonderzug 7 von Köln—Aachen und Sonderzug 9 von München—Nürnberg zum Schwarzwald geleitet.

## Ringkämpfe im Colosseum

Das am Samstagabend wieder fast ausverkauft Colosseum brachte den Zuschauern ganz hervorragende Ringkämpfe. Im ersten Kampfe standen sich Tornow und Stolzenwald gegenüber. Sie lieferten sich einen technisch großen, scharfen Kampf, der schöne Momente hatte, aber unentschieden verlief. Grabowski erhielt einen Gegner vorgelegt, der nicht von Pape ist. Der neuzugewonnene Deutschmexikaner Reglin-Sambuko hatte sich schon in seinem ersten Kampfe als Meister des Doppel-nelsons herausgestellt. Gegen Ende des unentschiedenen Kampfes kam Grabowski in einen Doppelnelson Sambuko, aus dem er sich nur durch die Flucht von dem Teppich retten konnte. Das Entscheidungstreffen der beiden hervorragenden Ringkämpfermeister Neumanns Berlin gegen den Warschauer Miazio war ein Genuß für den Zuschauer, technisch auf der Höhe und ausgeglichen. Im Verlauf des Kampfes schälte sich eine kleine Ueberlegenheit des Warschauer Miazio heraus, der denn auch durch eine meisterhaft ausgeführte Sublette in der 40. Minute den Sieg an sich reißen konnte.

Das größte Interesse erweckte der Entscheidungskampf des kleinen Brandenburger Krüger gegen den Beduinen Ali Ben Abi. Was der Beduine an Kraft voraus war, wurde durch die lebendige Technik Krügers ziemlich ausgeglichen. Der Ausgang des Kampfes war insofern beinträchtigt, als kurz vor Schluss Krüger bei der Abwehr eines Griffes außerhalb des Teppichs heftig auf den Kopf stürzte und dadurch der Kampf kurz unterbrochen werden mußte. Nach Wiederaufnahme des Kampfes

kam Krüger in einen Doppelnelson. Ali Ben Abi siegte in der Gesamtzeit von 52 Minuten. Auch die Sonntagskämpfe erfreuten sich eines sehr guten Besuchs. Sambuko hatte in dem Beduinen einen starken und ebenbürtigen Gegner. Die Bemühungen beider zu ihrem Spezialgriffe — Doppelnelson — zu kommen, waren vergeblich. Keiner gab sich eine Blöße und das ausgeglichene Treffen endete unentschieden. Ebenfalls unentschieden endete der Kampf zwischen Fehring und Grabowski. Beide Kämpfe wurden sehr scharf ausgetragen.

## Gründung einer Rechtsbetreuungsstelle in Karlsruhe

### Zur kostenlosen Rechtsberatung für mittellose Karlsruher Volksgenossen

Die nationalsozialistische Revolution hat kein Gebiet des öffentlichen Lebens unberührt gelassen. Vor allen Dingen auch nicht das Rechtswesen. Die NSDAP. als die größte politische Organisation Deutschlands besitzt selbstverständlich eine eigene Rechtsorganisation.

An ihrer Spitze steht die Rechtsabteilung der Reichsleitung der NSDAP. in München. Die Dienststellen der nationalsozialistischen Rechtsorganisationen bei den 33 verschiedenen Gaue der Partei heißen „Gau-Rechtsstellen“. Das Aufgabengebiet dieser Rechtsstellen ist mit Beginn des neuen Jahres erheblich erweitert worden. Während sich bisher die unentgeltliche Rechtsberatung lediglich auf den Kreis der Parteigenossen beschränkte, werden in Zukunft alle unbemittelten deutschen Volksgenossen ohne Unterschied in ihren rechtlichen Angelegenheiten kostenlose Beratung und Vertretung erhalten. Die Durchführung dieser wahrhaft nationalsozialistischen Tat ist nur möglich, weil sich die im Bund nationalsozialistischer deutscher Juristen zusammengefaßten deutschen Rechtsanwälte bereit erklärt haben, die Rechtsberatung aller unbemittelten Volksgenossen zu übernehmen.

**Karlsruhe soll eine Rechtsbetreuungsstelle erhalten.**

Nach den bestehenden Plänen und Absichten soll sich die Organisation dieser kostenlosen Rechtsbetreuungsstellen der deutschen Anwälte über das ganze Reich erstrecken. In jedem Ort, der Sitz eines Amtsgerichts ist, soll nach

Das Entscheidungstreffen Stolzenwald gegen Mabus war spannend, zwei erprobte Techniker fanden sich gegenüber. Mabus absolvierte wieder einen hervorragenden Kampf, legte sich nicht nur auf die Verteidigung, sondern war oft in der Offensive. Erst nach 48 Minuten gelang es Stolzenwald, seinen tapferen Gegner durch Ueberstürzer auf beide Schultern zu legen. Krüger war im Entscheidungskampfe gegen Tornow beweglich wie Duckfilber. In der 41. Minute unterlag er einem Hüftschwunge Tornows.

Möglichkeit eine derartige Rechtsbetreuungsstelle für die kostenlose Rechtsberatung mittelbemittelter Volksgenossen eingerichtet werden. Dementprechend wird die Stadt Karlsruhe als Sitz eines Amtsgerichts eine Rechtsbetreuungsstelle erhalten. Jeder unbemittelte Karlsruher Volksgenosse kann in Zukunft zur Beratung und gegebenenfalls zur Vertretung in seinen Rechtsangelegenheiten die Rechtsbetreuungsstelle Karlsruhe in Anspruch nehmen.

Sie wird ihm kostenlos Rechtsauskunft erteilen und ihm gegebenenfalls einen Vertreter in seinen Rechtsangelegenheiten stellen. Die Rechtsbetreuungsstelle Karlsruhe wird in die Organisation der für Karlsruhe zuständigen Gau-Rechtsstelle der NSDAP. eingegliedert. Die Organisation der Rechtsbetreuungsstellen gelangt in den nächsten Wochen zur Durchführung. Es ist damit zu rechnen, daß auf diesem Gebiet in Zukunft eine besondere Regelung erfolgen wird. Alle mehr oder minder sachverständigen Rechtsstellen von Verbänden und Organisationen aller Art werden in Zukunft in Wegfall kommen. Auf arbeitsrechtlichem Gebiet bestehen Rechtsstellen der Deutschen Arbeitsfront in jeder Stadt, die Sitz eines Amtsgerichts ist, und auf allgemeins-rechtlichem Gebiet die Rechtsbetreuungsstellen in allen Städten, die Sitz eines Amtsgerichts sind. Durch diese Neugestaltung kann also auch der ärmste Volksgenosse auf dem Gebiet des Rechtswesens eine tatkräftige Unterstützung erhalten, zum Segen für die Volksgemeinschaft.

## Aus den Gerichtssälen

Die erste Tagung des Karlsruher Schwurgerichts im neuen Jahre findet am 24., 25. und 26. Januar statt. Die Tagesordnung umfaßt voraussichtlich fünf Fälle.

### Roseworte im Gerichtskorridor

Im Frau A. und Frau M. können einander nicht riechen. Letztere hat Frau A. im Verdacht, daß ihre Freundin mit ihrem Manne... Na und dann gab es einen Scheidungsprozess, der auch nicht dazu angetan war, die Gegenseite auszugleichen. Es kam zu einer Privatklage wegen Beleidigung. Am 26. Juni fand im Amtsgericht ein Sühnetermine zwischen den beiden Unversöhnlichen statt. Im Gerichtskorridor saßen sich die beiden Gegnerinnen wieder. Frau M. in Begleitung ihrer Freundin zeigte dieser ihre Prozeßgegnerin mit den Worten: „Da kommt sie! Da ist sie! Guden Sie sie nur einmal an. Das ist das schönste Exemplar von Karlsruhe, die S...!“

Diese lebenswürdige Neuerung hatte dann wieder eine Beleidigungsklage im Gefolge. Drei Zeuginnen marschieren auf. Die Beklagte Frau M. betritt, eine Jungin von 75 Jahren hat nichts gehört, aber zwei andere Zeuginnen haben's deutlich vernommen. Auch in der Verhandlung machte die Beklagte von ihrer Antipathie gegen Frau A. keinen Hehl. Es war von Plänen, der Weiberstrat-anhalt und Meiner die Rede. Aber das änderte nichts an der Tatsache, daß die Privatklägerin beleidigt und beschimpft wurde. Diese Feststellung führte zur Verurteilung wegen Beleidigung. Es wurde eine Geldstrafe von 40 RM. ausgesprochen, ersatzweise 10 Tage Gefängnis. Hinzukommen die Kosten einschließlich der Anlagen der Privatklägerin. Ein toller Spaß!

### Zuchthaus für betrügerische Darlehensvermittlung

Gegen den schon erheblich vorbestraften 36jährigen Blechner R. A. aus Flehingen erging durch das Schöffengericht wegen fortgesetzten Rückfallsbetruges ein Zuchthausstrafe von einem Jahre drei Monaten, sowie 200 RM. Geldstrafe und fünf Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte hatte in Einzelheim und Baden-Baden verschiedenen Darlehenssuchenden vorgepingelt, er könne ihnen Darlehen und Arbeitsstellen in wenigen Wochen verschaffen. Die Darlehenssucher ließ er angebliche „Darlehensverträge“ unterschreiben und sich als „Vermittlerprovision“ insgesamt über 110 RM. ausbezahlen, die er für sich behielt.

### Zuchthaus für einen gemeingefährlichen Betrüger

Als ein gemeingefährlicher unverbesserlicher Betrüger ist der 26 Jahre alte, ledige Kauf-

mann St. aus Göppingen anzusehen. Der nicht weniger als 20 mal vorbestrafte Angeklagte hatte im August und September vorigen Jahres, nachdem er zwei Monate vorher erst die Strafanstalt verlassen hatte, mit einem ergaunerten Auto und in Begleitung einer Dirne Baden, Württemberg und die Pfalz bereist, wobei er an verschiedenen Orten Darlehen erschwandelte. Angefichts der Vorstrafen und des gemeinschaftlichen Verhaltens des Angeklagten verlegte das Gericht die milderen Umstände und verurteilte den Angeklagten, der durch reichlichen Tränenfluß die Milde des Gerichts zu erwecken suchte, wegen fortgesetzten Betrugs im wiederholten Rückfall zu drei Jahren Zuchthaus, 500 RM. Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust.

### Die Gasleitung angezapft

Im Vor dem Karlsruher Schöffengericht standen wieder der zwölfmal vorbestrafte Alfonso A. von hier und dessen Ehefrau wegen Diebstahls. A., der wiederholt rückfällig ist, hat gemeinsam mit seiner Frau in ihrer Wohnung von der Gasleitung die Gaszufuhr abgetrennt und ohne Bezahlung Gas entnommen. Dies bedeutete eine erhebliche Gefährdung der Hausbewohner, da ein Undichtwerden des Schlauches eine Explosion oder Gasvergiftung zur Folge haben konnte. Die Angeklagten machten geltend, daß sie aus Not gehandelt haben. Der Staatsanwalt sah die Tat als einfachen Diebstahl an und beantragte unter Zubilligung mildernder Umstände gegen den Ehemann acht Monate Gefängnis und gegen die Ehefrau eine Geldstrafe. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis. Die Ehefrau wurde mangels Beweises freigesprochen.

### Gefängnisstrafe wegen unwahrer Behauptung gegen die Regierung

Die Bresselle beim Staatsministerium teilt mit: Der Zigarrenmacher Ludwig Deuborger, wohnhaft in Karlsruhe, wurde am 8. Januar 1934 durch das Urteil des Sondergerichts Mannheim zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten abzüglich 7 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Er hatte sich in einer Wirtschaf in Karlsruhe geäußert: „In Kislau sind 18 Mann entlassen worden unter der Bedingung, daß sie am 12. November 1933 bei der Reichstagswahl und Volksabstimmung mit „Ja“ abstimmen. Sie haben eine schriftliche Erklärung abgeben müssen.“ Er hat somit vorsätzlich eine groblich entstellte Behauptung aufgestellt, die geeignet ist, das Ansehen der badischen Regierung schwer zu schädigen. Der Angeklagte war Mitglied der revolutionären Gewerkschaftsopposition und ist 16mal vorbestraft.

## Musikalische Abendfeier in der Ev. Stadtkirche

Die gut gewählte Vortragsfolge wurde durch die Mitwirkung oft bewährter Kräfte zu einer eindrucksvollen musikalischen Feierstunde. An der Orgel erfreute wiederum Kirchenmusikdirektor H. Vogel durch sein ausgeglichenes, technisch sicheres Spiel in Chorvorspielen von Walter, Dreyschod, Diemel, und ebenso als Begleiter der anderen Darbietungen. Das Badenia-Sängerquartett trat mit seinem reinen Stimmmaterial und schmieglamer Ausdrucksfähigkeit in Quartetten von Bach und „Gebet“ (H. Vogel) unter Willi Ebers behutsamer Leitung vor die Hörer. Die Vertonung des Mörike'schen Gedichtes ist glückliche musikalische Fortführung, die da anknüpft, wo dem Wort die Grenzen gesetzt sind. Willi Ebers Cellovorträge (Händel Sarabande, Andante von Guleins, mit liehlicher hirtentwivlicher Melodik) zeigten das schöne, warme, besetzte Spiel, mit dem er sein Instrument so völlig meistert. Udo Hoffmann, Heidelberg, sang uns mit ihrer weittragenden, sicher beherrschten Stimme „Gebet“ von J. W. Frank, und dann zusammen mit Erna Seedorf zwei Duette, bei denen die klagreiche Ergänzung und feste Stimmführung beider viel Freude machte. In den günstigen Raumverhältnissen konnte sich Erna Seedorfs Sopran mit „Mache mich selig, o Jesu“, klar entwickeln.

## Falsche Reichsbanknoten zu 20 M.

Nach einer Mitteilung des Reichsbankdirektoriums ist vor kurzem im Rheinland eine neue Nachbildung der Reichsbanknoten über 20 RM. der Ausgabe vom 11. Oktober 1924 angehalten worden. Das Papier dieser Fälschung ist weicher und glatter als echte, die Pflanzenfäden fehlen. Das Wasserzeichen ist nur rückseitig durch leicht gelblichen Aufdruck vorgetäuscht, in der Durchsicht sehr schwach sichtbar. Von dem Kontrollstempel fehlt hinter dem Teilwort „Ausfertigung“ der Vindelstrich, außerdem sind mehrere andere Fehler sofort zu erkennen. Die Fälschung ist im Steinbrunnbergwerkstatt und dahinführende Angaben hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 3000 RM. ausgesetzt. Mitteilungen nehmen die örtlichen Polizeibehörden entgegen.

## Der Sprung in den Abgrund

Das „Gloria“ zeigt den Ariefilm „Der Sprung in den Abgrund“ oder „Spuren im Schnee“, mit Harry Piel, Hilde Hildebrand, Camilla Spira, Olga Brink und Anton Pointner. Dieser Film ragt über der üblichen Rahmen hinaus, als er Harry Piel eine gewisse, gemütlche Note, ja man könnte beinahe sagen, Volkstümlichkeit gibt.

Durch die ganze Handlung weht, trotz der künstlerisch manchmal schwachen Stellen, etwas Urwüchsiges und Kraftvolles, das durch die gewaltige Szenerie der Berge noch betont wird. Schnalziges Pöbler und fastige Schulpflatter ergeben einen humorvollen Gegensatz zu mondäner Gesellschaftlichkeit. — Harry Piel als Detektiv, ist einer Bande von Versicherungsschwindlern auf der Spur, und er hat — wie das, um den vridelnden Reiz zu erhöhen, so sein muß — den Tod zum hässlichen Begleiter, bis es ihm endlich mit Hilfe einiger, Aelpler gelutet, die Verbrecher zu fassen. Aber bevor sie der rächenden Justitia übergeben werden, prasselt noch ein wahres Trommelfeuer eckig „boarischer Watschen“ auf sie nieder. — Und dann löst sich die Spannung in einem überbaren Aufatmen und vertieften Schmunzeln, denn: „Sie haben sich!“ — Ein Kriminalfilm, der durch die eingestreuten Volkslieder und die musikalische Unternehmung von Fris Wenneis gewinnt. — eie.

**Zeitungseinstellung.** Die „Badische Zeitung“, ehemals Organ der Deutschnationalen, hat jetzt ihr Erscheinen eingestellt.

## Spendet fürs WSW.

## Tagesanzeiger

Montag, 22. Januar 1934  
Bad. Staatstheater: 20 Uhr: Die Laune des Verliebten. — Die Geschwister. — Die Mittschuligen.  
Colosseum: 20.30 Uhr: Internationale Ringkämpfe.  
Bad. Lichtspiele: 17 und 20.30 Uhr: Abel mit der Mundharmonika.  
Gloria-Palast: Sprung in den Abgrund.  
Palast-Lichtspiele: Großfürstin Alexandra.  
Residenz-Lichtspiele: Leise fliehen meine Lieber.  
Schönburg: Der Spuk von Paris.  
Volksmissionarische Ansbauwode: 20 Uhr: Vorträge in der Luther-, Christus- und Matthäuskirche.  
Kunsthaus Büchle: Ausstellung von A. Hartmann.

**Wegen Nierensteinleiden**  
in meiner Behandlung — anschließend dauernd eine Trinkkur mit  
**Überkinger Adelheidsquelle**  
— „seither anfallfrei“ — aus einem Bericht des Herrn Dr. med. H. F. in C. Verlangen Sie sofort kostenlos den interessanten Prospekt von der  
Mineralbrunnen A.-G., Bad Überkingen



Vertretung: Bahm & Bassler, Mineralwassergröhandlung, Karlsruhe, Zirkel 30, Tel. 255.

# Badische Rundschau

## Weltlicher Eid

auch weiterhin zulässig

In der Öffentlichkeit ist die Frage erörtert worden, ob durch das Gesetz zur Einschränkung der Eide das bisher bestehende Wahlrecht zwischen der religiösen und der sogenannten weltlichen Eidesform beseitigt sei. Die Reichsregierung hat sich nun mit der Frage befaßt und sich dahin schlüssig gemacht, daß eine Beseitigung des Wahlrechtes nicht in ihrem Sinne liege. Der Reichsjustizminister hat dies dem Reichsstatthalter und den Landesjustizverwaltern in einem Schreiben zur Kenntnis gebracht. Es gibt also, wie es in dem Schreiben heißt, gegenüber Zeugen und Sachverständigen keinen Zwang, den Eid mit der Schlussformel „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe“ zu leisten. Zeugen und Sachverständige können vielmehr ihrer gesetzlichen Pflicht schon dann nach, wenn sie erklären: „Ich schwöre es“. Die Reichsregierung geht jedoch davon aus, daß der weltliche Eid in einem Staat von betont christlicher Prägung durchaus die Regel sein wird. Es würde daher den Absichten der Reichsregierung nicht entsprechen, wenn Zeugen und Sachverständige durch eine besondere Befreiung auf das Recht, den Eid in weltlicher Form zu leisten, hingewiesen würden.

## Beisehung von Felix Conrad

Gestern wurde in Haardt bei Neustadt unter außerordentlicher Anteilnahme der Bevölkerung und Berufskameraden Felix Conrad zu Grabe getragen. Barrer Alexander sprach zu Herzen gehende Worte. Kränze wurden niedergelegt von P. Jozak für die Kreisleitung der NSDAP, und für die Ortsgruppe Südwest — Karlsruhe, von Herrn Maner für den Verband der badischen Landwirtschaftsgenossenschaften und für die Bad. Bauernbank, von Herrn Kappler für die Angestellten der bad. landw. Zentralgenossenschaften und die Betriebszelle landw. Organisationen in Baden, von Herrn Vahr für den Verband pfälzischer landw. Genossenschaften Raiffeissen-Ludwigschafen, von Herrn Hessel für den Landesbauernführer und die bad. Landesbauernschaft, und von der Ortsgruppe der NSDAP, Haardt.

## Ergänzung von Glockengeläuten

kein Reichszuschuß

Wie der Evang. Oberkirchenrat den Gemeinden zur Kenntnis bringt, hat der Minister des Innern mitgeteilt, daß für die Ergänzung von Glockengeläuten ein Reichszuschuß nicht gewährt werden könne, da es sich dabei nicht um Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden handle; es werde jedoch keine Einwendung erhoben gegen die Leistung von Beiträgen zu Instandsetzungsarbeiten am Glockenstuhl.

## Hilfegrup im Evang. Religionsunterricht

Der Evang. Oberkirchenrat hat im Amtsblatt die Geistlichen der Landeskirche auf die Bekanntmachung des Unterrichtsministeriums aufmerksam gemacht, wonach der deutsche Gruß „Heil Hitler“ auch im Religionsunterricht zu

Beginn und am Ende der Stunde erwiesen werden muß.

## Jahresfeier des ev. Frauenvereins Leopoldshafen

In der festlich geschilderten Festhalle fand vergangene Woche die Jahresfeier statt. In seiner Begrüßungsansprache konnte der Vorsitzende Pfarrer Heinrich ein bis auf den letzten Platz besetztes Haus begrüßen. Der Redner gedachte freudig bewegt der neuen großen Zeit im Dritten Reich und schloß mit begeistert aufgenommenem „Siege Heil“ auf Hindenburg, unsern großen Volkstanzler Adolf Hitler und das deutsche Vaterland. Es widelte sich hierauf ein wohl vorbereitetes Programm ab, in dessen Mittelpunkt zwei von nur einheimischen Kräften trefflich gespielte und mit großem Beifall aufgenommene Theaterstücke standen. Im weiteren Verlauf des Abends ergriß Bürgermeister Kauf das Wort und sprach zündende Worte über den hohen Wert echter wahrer Volksgemeinschaft. Lagerführer Benner gab der Hoffnung Ausdruck, daß zwischen der Gemeinde und dem Arbeitsdienstlager stets ein gutes Einvernehmen bestehen möge. Der Vorsitzende schloß gegen Mitternacht mit herzlichen Dankesworten nach dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied den offiziellen Teil der Feier.

## Umschau im Brettener Amtsbezirk

In einer Versammlung des Grund- und Hausbesitzervereins in Bretten sprach der Vorstand des Landesverbandes, Rechtsanwalt Schmidt-Heidelberg, über das Thema „Der Hausbesitz im Dritten Reich, sein inneres Wachstum aus Geld und Not“. Der Redner gab eine Schilderung der von der Regierung zur Sicherung und Rettung des Hausbesitzes getroffenen Maßnahmen. — In der Führerschaft des Reichsbundes der Kinderreichen, Ortsgruppe Bretten, verbreitete sich Bezirksführer Weber über den inneren Auf- und Ausbau der verschiedenen Ortsgruppen. Erfreulicherweise sind jetzt bereits in der Großzahl der Gemeinden Ortsgruppen entstanden.

Die Außenstände bei der Stadtkasse Bretten betragen zur Zeit rund 100 000 RM. Um die Finanzen in Ordnung zu halten, hat der Gemeinderat beschlossen, Verzugszinsen für verfallene Schulden zu erheben und nur in besonderen Fällen Ausnahmen zu machen. — Die Ortsgruppe des Bundes Adolfin Luffe hat im letzten Jahre eine rege Tätigkeit entfaltet und viel dazu beigetragen, die nationale Bewegung in Deutschland zu stärken. Zur Entlastung der Ortsgruppenführerin wurde Hl. Josef Leonhardt zur stellv. Führerin ernannt.

Die Gemeinde Baisenhäusen verzeichnet für 1933 8 Geburten, 14 Heiratungen und 18 Todesfälle. Der hier von der NSDAP veranstaltete Deutsche Abend hatte seinen Höhepunkt in der Aufführung des Bühnenspiels „Der Sturmführer“. — Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde im Amt der im Alter von 70 Jahren verlebte Gemeindevorsteher Jakob Traub zur letzten Ruhe bestattet. — In Meningen wurde nach einem aufstrebenden Vortrag von Kreisjugendführer Durk aus Heidelberg eine Ortsgruppe der Jungbauern gegründet und Otto Vogel als Führer bestimmt. Bei der Gründung einer Ortsgruppe des Reichsbundes der Kinderreichen wurde Schreiner Otto Bihl zum Führer bestimmt. — In einem Volksmissionabend sprach in Gochsheim Stadtpfarrer Kolb über das Thema: „Reich Gottes und

Drittes Reich“. In einem weiteren Lichtbildvortrag über das Leben und Wirken Gustav Adolfs wurde der fruchtbarere Gemeindeabend beschlossen. G. L.

## Internationaler Eisenbahndiebst

festgenommen

Die Diebstähle in den internationalen Schnellzügen nach und von Basel hatten sich in den letzten Monaten erheblich vermehrt, weshalb die deutsche, schweizerische und französische Kriminalpolizei zusammenarbeitete, um der Täter habhaft zu werden. Vor einiger Zeit gelang es, den staatenlosen David Streymann zu verhaften, der sich aber der gegen ihn ausgesprochenen dreijährigen Gefängnisstrafe zu entziehen vermochte. In Basel konnte nun der Gannier, der als Mister Wade in einem eleganten Hotel eingetroffen war, samt seinem Begleiter festgenommen werden. Bei der Verhaftung wurden 30 verschiedenartige Koffer, Koffer, sowie Schlüssel für Eisenbahnabteile vorgefunden. Mit den letzteren öffnete sie die Abteile, wenn der Schaffner diese während des Aufenthaltes der Fahrgäste im Speisewagen abgeschlossen hatte. Die geklinderten Koffer füllten die Gannier mit alten Zeitungen usw. So wurden am 27. Dezember einer Berliner Dame im Schnellzug von Basel nach Luzern Schmuckstücke im Wert von 7000 Franken entwendet. Auf ähnliche Weise wurde ein Amerikaner im Schnellzug Basel-Frankfurt bestohlen.

## Zehnmarkscheine von 1924

verlieren ihre Gültigkeit

Bei dem Aufruf zur Einziehung von Zehnmarkscheinen vom Oktober 1933 handelt es sich um die Zehnmark-Reichsbanknoten, die das Ausgabedatum des 11. Oktober 1924 tragen. Diese Noten verlieren bereits am 31. Januar ihre Gültigkeit im allgemeinen Verkehr, so daß es höchste Zeit ist, noch im Besitz des Publikums befindliche Noten dieser Serie abzuliefern. Auch die Reichsbankanstalten nehmen sie nur noch bis Ende Februar zur Einlösung an. Alle übrigen Zehnmarknoten, die das Datum des 22. Januar 1929 tragen, behalten auch weiterhin ihre Gültigkeit, ebenso die Neuenmarkscheine, die das Ausgabedatum vom 3. Juli 1925 tragen. Es ist auch in der Öffentlichkeit vielfach nicht bekannt, daß die Fünfundzwanzigscheine bisher nicht aufgerufen sind und infolgedessen, wenn sie auftauchen, noch immer als vollgültiges Zahlungsmittel anzusehen sind.

Vorläufig werden grundsätzlich neue Zehnmarkscheine nicht mehr ausgegeben, da diese Noten nach den Absichten des Reichsfinanzministeriums durch Silbergeld ersetzt werden sollen.

## „Neu-Wilferdingen“ im Ofen

Im Spätjahr 1932 verließen drei Familien und im Jahre 1933 eine weitere Familie ihren Wohnsitz, um in der Nähe der polnischen Grenze sich neu anzusiedeln. Von den ersten Ostflüchtlern wußte nun dieser Tage eine Frau bei den Verwandten in Wilferdingen zu Besuch. Sie brachte frohe Botschaft aus der neuen Heimat mit. Arbeit und Ofen haben die Leute dort genügend. Ein Arbeitslocher der Gemeinde, der sich auf der Wanderschaft bei den Ostflüchtlern einfand, konnte dort seinen Lebensunterhalt verdienen. Neuerdings beachtlich eine weitere Familie nach dem Osten überzusiedeln, so daß dort wohl bald ein „Neu-Wilferdingen“ entstehen wird.

## Kleine Rundschau

Hld. Pforzheim. (Todesfall.) In der Nacht auf letzten Mittwoch starb Oberforstrat Konstantin Schaefer, der zuletzt 12 Jahre lang Vorstand des Forstamtes Buchenfeld bei Pforzheim war. Der vielbeachtete Forstmann hat ein Alter von 82 1/2 Jahren erreicht. Pforzheim. (Aus Schwermut in den Tod.) Hier hat sich in einem Hause der Westlichen Karl-Friedrich-Straße eine verheiratete 26 Jahre alte Frau aus Schwermut mit Gas vergiftet.

L. Eppingen. (Neue Jugendherberge. — 80. Geburtstag.) Die Stadtgemeinde hat zur Errichtung einer Jugendherberge in dem Baumannschen Haus die erforderlichen Räume zur Verfügung gestellt. — In voller Rüstigkeit konnte Schmiedemeister Heinrich Gebhardt seinen 80. Geburtstag begehen. Der Jubilar ist heute noch aktives Mitglied der Freim. Feuerweh.

Dühren (bei Eppingen). (Töblich verunglückt.) Der zehnjährige Schüler Ludwig Fleck sprang vom 10g. Postbus herab in ein gerade vorbeifahrendes Auto, wurde überfahren und erlitt einen doppelten Schädelbruch und Beinbruch. Im Krankenhaus in Heidelberg erlag er seinen Verletzungen.

Mannheim. (Liebesdrama.) Der 19 Jahre alte Schmied Karl Ruff aus Landau (Pfalz) verlor seine Geliebte, das 17 jährige Lehrlingsmädchen Karoline Klein aus Kaiserlautern im Waldpark durch einen Revolveranschuss zu töten und sich dann selbst ebenfalls durch einen Schuß zu entleeren. Die beiden Schwerverletzten wurden in das Allgemeine Krankenhaus verbracht, wo der junge Mann gestorben ist. Der Grund zu der Tat ist noch nicht völlig geklärt.

Kehl. (Vom Sondergericht abgeurteilt.) Der hier wohnhafte ledige Arbeiter Otto M. Brumm wurde vom Mannheimer Sondergericht zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt, weil er in einer Wirtschaft mehrmals „Heil Moskau“ gerufen und die kommunistische „Straßburger Zeitung“ in Kehl eingeführt hat.

Heidelberg. (Wildbiber.) Hier und im benachbarten Neumühl konnten durch die Gendarmen mehrere Fälle von Wildbiberen aufgeklärt werden, in die eine ganze Anzahl von Personen verwickelt ist.

Zell a. S. (Professor Sek f.) Im Alter von 60 Jahren ist hier Geistlicher Professor Karl Friedrich Sek gestorben. Er war im Jahre 1897 zum Priester geweiht worden, hatte aber nach kurzer Vikariatszeit seine Studien in der Mathematik und in der Naturwissenschaft fortgesetzt und war dann als Professor an einer Reihe badischer Schulen tätig. Infolge angegriffener Gesundheit trat er im Jahre 1928 in den Ruhestand.

Stetten a. M. (Zu Tode geschlagen.) Der Fuhrhalter Joachim Dreher wurde von einem Pferd berant geschlagen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt, die den Tod des Mannes herbeiführten.

Berufung nach Philadelphia. Der kürzlich auf Grund des Beamtengesetzes pensionierte Heidelberger Prof. v. Baeyer, bish. Direktor der Orthopädischen Klinik und Leiter des Stuppelheims, hat vom Womens Medical College in Philadelphia einen Ruf zu Gastvorlesungen erhalten und angenommen.

## Badisches Staatstheater

Montag, 22. Januar  
E. 14. Deutsche Bühne Sonderzug  
(29. Dem.) 301—400  
Goethejugendstipendiate

## Die Raune des Verliebten

Schauspiel von Goethe.  
Begleitet durch Musik von Sabba und Telemann. Einrichtung und scen. Leistung: Raumbach. Dirigent: Böck. Sänge: Kratina, Wittwitsche, Bertram, Erbig, Grotzmann, Hermes, Silberdort, Ernst, Harprecht, Weber, Wiskutta.  
Hierauf:

## Die Geschwister

Schauspiel von Goethe.  
Regie: Raumbach. Mitwirkende: Bertram, Hietl, Kubbe, Prüiter.  
Hierauf:

## Die Mischuldigen

Saustspiel von Goethe.  
Regie: Raumbach. Mitwirkende: Huetl, Ernst, Kubbe, H. Müller, v. d. Trenk. Anfang 20 Uhr. Ende 23 Uhr.  
Preise B (0.60—3.90 RM.).

Die. 23. 1.: Hanes Bernauer. Mt. 24. 1.: Konjunktur. In der Festhalle: 4. Einzelfestspiele (Beger-Festabend). 20. 25. 1.: Das Christfest. Fr. 26. 1.: Der Öhnt. Sa. 27. 1.: Zum erstenmal: Strach um Polante (Meteluppe). So. 28. 1.: nachmittags: Der Türkenlois, abends: Wunderland.

## COLOSSEUM

Internationale Ringkämpfe  
Heute Montag:  
4 Grosskämpfe 4  
Als erstes Paar des Abends:  
PROTESTKA MPF bis zur Entscheidung.  
desse Resultat für die Tabelle maßgebend ist:  
Grabowski gegen Ali Ben Abtu  
außerdem ringen:  
Neumann gegen Sambuco  
Tornow gegen Equatore  
Entscheidungskampf:  
Miszko gegen Fehringer

Nur auf kurze Zeit zu sprechen 3—5 U.

## Handlasekünstlerin

Anne Röntrop, Amalienstr. 29

## Pfänder-Versteigerung

Am Mittwoch, den 24. Januar 1934, vormittags von 9 Uhr und nachmittags v. 14 Uhr an, findet im Versteigerungsbüro der Städtischen Leibnizbibliothek, Schwanenstr. 6, 2. Etg., die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Mai 1933, Nr. 12 970 bis mit Nr. 16 819 gegen Barzahlung statt. Zur Versteigerung gelangen: Fahrräder, Nähmaschinen, Koffer, Schuhschwarz, Herren- und Damenkleider, Räder, Stoffe, Bekleidung, Gold- u. Silberwaren, Juwelen, Musikinstrumente, Radio usw. Fahrräder und Nähmaschinen kommen Mittwochs, 14 Uhr, mittags, zur Versteigerung, das Versteigerungsbüro wird 1/2 Std. vor Versteigerungsbüro geöffnet.

Die Kasse bleibt an dem Versteigerungstage und am Tage vorher nachmittags geschlossen.  
Karlsruhe, den 31. Debr. 1933.  
Städtische Pfänderbibliothek.

## Empfehlungen

Wichtige Weisungen

u. Fiskalia nimmt noch einige Kunden an. Bitte auch Monogr. Angeb. u. Nr. 8275 a. Tagblattbüro erheben.

## Schneiderin

sucht Kunden, Kleid von 4.50 an, geht auch ins Haus. (Nach Nachmittags.)  
Karlsruh, 22 III.

## Tanz-Schule Vollrath

Kaiserstraße 235  
Beginn neuer Kurse  
Anmeldung u. Einzelunterricht jederzeit.

## 6 3.-Wohnung

am Kaiserplatz, mit Bad, 2 Kuchengängen, per 1. April billig zu vermieten. Näher, Amalienstraße 85, 2. Etg., Tel. 5511.

## 4 Zimmer-Wohnung

mit Bad, großer Wohnanbau, Küchen, und Zimmerballonen, im 3. Stock, auf 1. 4. 34 zu vermieten. Näheres 8. Etg., Tel. 5263.

## 5 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres 30-32 u. 2-5 Uhr. Näheres Kaiserstraße 180 im Büro.

## 5 3.-Wohnung

mit allem Zubehör, 71, per 1. April 34 zu vermieten. Anzugeben zwischen 10—12 u. 2—5 Uhr. Näheres Kaiserstraße 180 im Büro.

## Werkstätte

ab. groß. Lagerraum mit 2 anschließenden Zimmern, mit Gas, elektr. Licht und Kraftstrom, ab 1. April zu vermieten. Leopoldstr. 31.

## Schöner Laden

mit eingebautem Schaufensterabschluß und Nebenraum, direkte Kaiserstraße, sofort oder per 1. April 1934 zu vermieten. Zu erfragen bei G. Braun & M. v. S. Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 14 (Schalterraum).

## Mietgesuche

lung. Herr (Akad.) sucht einfach möbl. Zimmer  
sof. zu miet. (nicht über 25 RM. monatl.). Ang. unter Nr. 3076 ins Tagblattbüro.

## Offene Stellen

Junges sauberes Mädchen findet Arbeit bei Malsch & Vogel  
Druckerei  
Adlerstraße 21

## Stellengesuche

Junge Dame  
28 J., firm in all. Büroarbeiten, gute Sprachkenntnisse, musk., firm in all. Hausarbeiten.

## sucht

passenden Posten bei Arzt, Büro, Stenographen od. Haushalt. Stielberger, Freiburg i. Br., Hauptpostlager.

## Stellenangebote

softer ermöglicht über das Alter der Einzelnen und über die Eigenschaften und Erfahrungen, die verlangt werden, die notwendigen Angaben enthalten, um den Arbeitssuchenden anndie Stellen und Arbeitsverhältnisse zu erläutern. Die besten Bewerbungen beifolgende Stellenblätter bringen und Reaktionschriften werden nicht den Stellungsfindenden die Möglichkeit genommen, sich auf andere Angebote zu melden. In allen Fällen ist deshalb schnellste, eventuelle anonyme Rückmeldung der nicht benötigten Bewerbungen unterlagen erforderlich.

## MÖBEL GONDORF

ladet Sie zur unverbindlichen Besichtigung seiner besonderen Küchen-Schau

im Friedrichshof Karl-Friedr.-Str. 28

ergibt ein, Sie sehen dort form-schöne praktische und gute Küchen zu sehr niedrigen Preisen von

M. 135.- an bis M. 320.-

## GONDORF

Erbsprinzenstraße 2

Bitte genau auffirma u. Haus Nr. 2 achten

Annahme v. Bedarfsdeckungscheine

## Kaufgesuche

Gebr. Möbel  
kauft jederzeit, Gutmann, Rudolfstr. 12, Tel. 6608.

## Verkäufe

Gasbadeofen  
mit Brause und Siedel aus Stuffed für nur 30 RM. Koch, Harbitz, 86, B. H.

## Kleinerwagen

3/12 PS., 4-Ger., Simons, gut erb., zu verk., Motorrad mit in 300, gen. G. Gallen, Wein-

## Villa u. Geschäftshaus zu verlauf.

In Wilbad, ein 8-Zimmerhaus, eingeteilt in 3 Wohnungen, parkerter schöner Garten mit großen Lagerräumen, für jedes Geschäft oder Handwerk geeignet, großer Garten mit einem modernen Gebäude (Saal), 6 x 6 Meter Innenraum, Licht- und Gemüsegarten. Wegen Wegzug ins Ausland sofort zu verkaufen.  
Näheres: Bahnhofhotel Wildbad.

## Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief nach kurzem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

## Elise Keller Witwe

geb. Seufert

im Alter von 85 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Keller, Studienrat

Anna Kammüller, geb. Keller

Markus Kammüller

Mannheim — Kandern, den 21. Januar 1934.

Beerdigung in Kandern am Dienstag, den 23. Januar, nachmittags 3 Uhr.

## Perferteppiche

1 Perferzimmer-tepp. 2,15 x 3,23  
Perfer Schiras, sehr gut erhalten, im Auftrag preiswert zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 3074 ans Tagblattbüro.

## Meine liebe, gute Frau

Hanna Stock

geb. Schmidt

ist nach kurzem, schweren Kranksein heute Nacht im Alter von 44 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Der Gatte: Dipl. Ing. Otto Stock, VDI

Die Tanten: Luise u. Anna Schmidt

Stuttgart-W. — Karlsruhe, 18. Jan. 1934

Reinsburgstr. 147 III., Friedenstr. 15

Die Einschierung hat im Sinne der lieben Entschlafenen in der Stille stattgefunden.

# Sport Turnen Spiel

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

## Kampf auf Eis und Schnee

### Sport in Kürze

Max Schmeling ist am Samstagmorgen mit dem Dampfer „Bremen“ in Newyork eingetroffen. Schmeling bezieht in der kommenden Woche das frühere Trainingsquartier Garneras in Pompton Lake, um sich dort auf den Kampf gegen Steve Hamas vorzubereiten.

Bayerens Meisterschaften im Eisschnelllaufen, die am Sonntag auf dem Staffelsee bei Murnau stattfinden sollten, mußten wegen des Tauwetters abgesetzt werden.

Im Tennisländerkampf Deutschland-Schweden in Berlin konnten die Gäste am Samstag 2:1 in Führung gehen. Dettberg/Schroeder gewannen das Doppelspiel gegen Gottfried u. Gramm/Mourney mit 6:2, 6:4, 7:5.

Bei den mitteldeutschen Skimeisterschaften im Meißner bei Kassel gewann am Samstag der Winterportverein Kassel den 40-Kilometer-Staffellauf in 3,16,22 Std. knapp vor U.S.C. Darmstadt. Den Abfahrtslauf der Damen holte sich Frä. Tzsch-Straußfurt a. M.

Den 18-Kilometer-Langlauf der in Traunstein ausgetragenen bayerischen Skimeisterschaften holte sich am Samstag Keller-Ruhpolding in 1,33,9 Std. vor seinem Landsmann Steckbacher. Der Titelverteidiger Willi Vogner-Partenkirchen belegte hier den 12. Platz.

Die deutschen Hallentennismeisterschaften vom 22. bis 28. Januar in Bremen haben eine ausgezeichnete Besetzung gefunden. Neben der besten deutschen Klasse werden auch die Franzosen Leinurer, Landry sowie Frau Adamoff und Frä. Barbier daran teilnehmen. Die vorjährige deutsche Hallentennisterin Frä. Pavot-Schweiz mußte wegen Krankheit absagen.

Frä. Kläre Dreier und Anny Stolte beteiligten sich bei den internationalen Schwimmwettkämpfen in Aarhus (Dänemark). Frä. Dreier holte sich das 400-Meter-Brustschwimmen in 6,44 Min., konnte über 100 Meter allerdings nur den dritten Platz belegen. Frä. Stolte mußte sich über 100-Meter-Crawl und 100-Meter-Rücken ebenfalls mit undankbaren Plätzen begnügen.

Der amerikanische Mittelgewichtler Mike Walker, der seinerzeit von Max Schmeling so schwer zusammengeschlagen wurde, erscheint am 29. Januar erstmals wieder im Ring. Sein Gegner wird in Palm Beach (Florida) der Amerikaner Bob Godwin sein.

Die „Saskatoon Quaters“, die kanadische Eishockeymannschaft für die Weltmeisterschaftskämpfe in Mailand, siegten in ihrem dritten europäischen Gastspiel gegen den A.S. Stockholm nur ganz knapp mit 2:1.

Die Frankfurter Straßen-Radrennsaison wird bereits am 25. Februar mit einem Duersfeldeintreffen am Lohrberg eröffnet.

Drei Todesfälle gab es wieder im internationalen Sport. In Köln starb unerwartet der talentierte Amateurboxer und ehemalige deutsche Mittelgewichtmeister G. Kernen, in Meran verstarb der bekannte Pferdportmann Kommerzienrat W. Pfeiffer und bei Arsenal-London wurde nun nach dem Tode Chapman's in dem Klubdirektor Mr. S. L. Reed ein weiterer Vereinsführer zu Grabe getragen.

Europameister im Schwergewichtsringen Hornfischer-Nürnberg beteiligt sich mit dem westdeutschen Mittelgewichtler Scharf-Hörbe an dem großen internationalen Amateur-Ringkampfsturnier, das in der Zeit vom 24. bis 26. Januar in Stockholm feigt.

Der geplante Leichtathletik-Länderkampf gegen Schweden scheint nunmehr, nachdem man sich über das Programm einigen konnte, an Terminfragen zu scheitern.

Berlin hoch geschlagen: Im Fußballstädterkampf siegte Prag 5:0 (3:0).

### Rugby in Süddeutschland

Im süddeutschen Rugbysport war das Programm am Sonntag mit vier Spielen — je zwei in Baden-Württemberg und Hessen-Nassau nur spärlich.

**Besikt Baden-Württemberg:**  
Heidelberger TB, 46—M.G. Heidelberg 0:9.  
S.C. Neuenheim—Heidelberger S.C. 30:0.

**Besikt Hessen-Nassau:**  
Frankf. TB, 1890—S.C. Frankfurt 1880 0:3.  
H.B. Fachsenheim—Eintracht Frankfurt 28:5.

### Großer Tag im weißen Sport

#### Schwarzwald-Skimeisterschaften

In Anwesenheit des Sportbeauftragten für Baden, Ministerialrat Kraft-Karlsruhe, und den Mitgliedern des Gauverbands nahmen am Samstag die Schwarzwald-Skimeisterschaften auf dem Feldberg mit dem 18 Km.-Langlauf ihren Anfang. Die 45 gestarteten Läufer hatten unter den schlechten Vorbedingungen, es herrschte starker Wind mit heftigem Schneetreiben — sehr zu leiden und auch die 18 Km. lange Strecke mit ihrem Höhenunterschied von nahezu 500 Metern bot die größten Schwierigkeiten.

Die Bestzeit des Siegers Bueche-Saig (1,33,59) ist daher um so höher zu bewerten. Mit nahezu vier Minuten Abstand belegte der Freiburger Brombacher den zweiten Platz.

**Ergebnisse: 18 Km.-Langlauf, Klasse I:** 1. Bueche (Saig) 1,33,59 Std.; 2. Brombacher (S.C. Freiburg) 1,37,42; 3. Burgbacher (St. Georgen) 1,38,17; 4. Morath (S.C. Freiburg) 1,39,25; 5. Dießler (Mittelschützen) 1,40,04. **Klasse II:** 1. Weisler (S.V. Schwanstald) 1,39,42 Std.; 2. Faller (St. Märgen) 1,40,43. **Altersklasse I:** 1. Kaiser (Schluchsee) 1,40,08 Std.; 2. Braun (Watersbrunn) 1,47,28. **Altersklasse II:** 1. Schuch (Wäldertal) 2,24,33 Std. **Altersklasse III:** 1. Jäckle (St. Märgen) 1,59,38 Std.

**Der Abfahrtslauf**  
Der Abfahrtslauf der Schwarzwald-Skimeisterschaften wurde noch am Samstagnachmittag ausgetragen. Auch hier befanderte hartes Schneetreiben die Läufer. Trotzdem gab es durchweg gute Leistungen. Sieger bei den Herren wurde der Freiburger Koch mit 2,12 Minuten.

**Ergebnisse: Herren:** 1. Koch (Freiburg) 2,12 Min.; 2. Wagner (S.C. Freiburg) 2,15 Min.; 3. Wittmer (Bell) 2,19,1. **Jungmänner:** 1. Hoffmann (Freiburg) 2,26,8. **Damen:** 1. Christl Granz (Freiburg) 2,20 Min.

Die Skiläufer fanden sich am Samstagabend in großer Zahl zum Fadelzug nach dem Gefallenendental zusammen. Hier hielt Prof. Paulde die Gedentrede. Im Feldberger Hof entbot dann Gauvater Ries-Mannheim den Gästen und Ehrengästen, unter ihnen Ministerialrat Kraft, einen herzlichen Willkomm. Ministerialrat Kraft überbrachte die Grüße des Kultus- und Unterrichtsministers und betonte, daß sich der Nationalsozialismus nicht so sehr gegen Höchstleistungen als Starnallüren wende, die sich gute Sportler zuweilen zu eigen gemacht hätten.

Am Sonntag wurde

**der Slalomlauf**  
ausgetragen. Das Fehlerloch war aber noch stark vernebelt, und auch die Kälte machte sich recht empfindlich bemerkbar. Trotzdem wurden ganz gute, ja ausgezeichnete Ergebnisse erzielt. Bei den Herren war Koch-Freiburg der Beste, bei den Damen Christl Granz vom Freiburger Skiklub. Die zurückzulegende Strecke wies 150 Meter Steigung auf.

**Ergebnisse: Slalomlauf: Damen:** 1. Christl Granz, S.C. Freiburg, Durchschnittzeit 49,75 Min., Bestzeit 49,50 Min.; 2. A. Wagner-Benz, S.C. Freiburg, 46,4 Min. — **Jungmänner:** 1. Reminger, S.S.V. Freiburg, 54,8 Min. — **Herren:** 1. Koch, S.S.V. Freiburg, 47,2 Min. (Bestzeit 44 Min.); 2. Wagner, S.C. Freiburg, 47,2 Min. — **Kombination: Abfahrt und Slalom: Damen:** 1. Chr. Granz, Freiburg, 100 P.; 2. Wagner, Freiburg, 80,87 P. — **Jungmänner:** 1. Hoffmann, S.S.V. Freiburg, 97,89 P. — **Herren:** 1. Bruno Koch, S.S.V. Freiburg, 100 P.; 2. Leonhard Wagner, S.C. Freiburg, 96,43 P.

**Der Sprunglauf,**  
der nachmittags durchgeführt wurde, litt unter stumpfem Schnee, wodurch die Sprungweiten erheblich beeinträchtigt wurden. Deshalb wurde die 30-Meter-Grenze nur von wenig Konkurrenten überprungen.

**Ergebnisse: Klasse I: Pfaff-Schönwald, Note** 297,4, 28, 29,5, 31,5 Meter; 2. Beckert-Neustadt, 298,9, 26,5, 30,5, 33,5 Meter. **Klasse II:** 1. Walter-Donauerschlingen, 309,5, 30,5, 32,1 Meter; 2. Grieshaber-Schönach, 293,9, 30,5, 31,5 Meter. **Jungmänner:** 1. Weiger-Unterarten, 256,2, 21, 26,5, 32 Meter. **Altersklasse I:** 1. Menzer-St. Blaffen, 314,2, 31, 32,5, 31,5 Meter. **Altersklasse II:** 1. Steinedrumer-St. Georgen, 154,2, 21,5, 24, 21 Meter. In der **Kombination** sicherte sich Wirth-Vatersbrunn mit knappem Vorsprung vor Morath-Freiburg den Endsieg mit Note 593,42 und damit zugleich den Titel Schwarzwaldmeister. Zweiter wurde Morath-S.C. Freiburg mit Note 585,71.

#### Mitteldeutsche Skimeisterschaft

Mit dem Springen auf der Albert-Brücknerschanze wurde die Mitteldeutsche Skimeisterschaft am Sonntag auf dem Meißner bei Kassel beendet. Durch Heranschaffung von erheblichen Schneemassen war die Anlage in sehr guten Zustand gesetzt worden, so daß der für den U.S.C. Darmstadt startende Norweger Jung mit 29 Meter einen neuen Schanzenerford aufstellen konnte. Sein Landsmann Dolmboe wurde Mitteldeutscher Skimeister mit Note 319,85 und auch den zweiten Platz belegte mit Saastad vom W.S.B. Kassel mit 302,35 ein weiterer Norweger.

#### Allgäuer Skimeisterschaft

Aus dem dreitägigen Meisterschaftswettbewerb um die Allgäuer Skimeisterschaft in Neffelwang ging der bekannte Olympiateilnehmer Ludwig Böd, Neffelwang als Sieger hervor. Den Sprunglauf gewann auf der kleinen Schanze Gustav Riß, Kempten. In die Ehre des weitest gestandenen Sprunges teilten sich sich Böd und der Leipziger Reinhard mit je 38 Metern.

#### Langlauf des M.V.

In diesem Jahre hatte der M.V. seine Mitglieder zur Durchführung eines Langlaufes im Gebiet der Teufelsmühle zusammengerufen. Günstige Schneeverhältnisse und prächtiges Sonnenwetter ermöglichten pünktliche und reibungslose Durchführung des Langlaufes.

Wanderwart Rudolf hatte von der Teufelsmühle als Start bis zum Kurhaus Kaltenbrunn als Ziel des Rennens eine 7 Kilometer lange, mit Steigung und Gefälle gleichmäßig abwechselnde Strecke, abgesteckt. Dem Starter Hartmann stellten sich 32 Läufer, die in Zeitabständen von einer Minute abgelassen wurden. Ein hervorragendes Rennen lief der Turner Max Albert, der als letzter startend, fast alle Läufer überholte, und in der guten Zeit von 34 Minuten für die 7 Kilometer lange Strecke am Ziel Kaltenbrunn ankam. Eine ebenfalls beachtenswerte Zeit benötigte die Siegerin der Turnerinnen Irmgard Scholl in 52 Minuten für die gleiche Strecke. Die Zeiten der übrigen gestarteten Turnerinnen und Turner, die alle ohne Ausnahme am Ziel ankamen, bewegten sich in einem ansehnlichen Durchschnitt.

Die Beteiligung des ersten Vereinsführers des M.V., Polizeihauptmann Platz, und der Altersturner, zeigten in besonderem Maße, daß auch das Skilaufen eine gute Pflegestätte innerhalb des Vereines gefunden hat. Die Siegerverkündigung fand in frohem Kreise im Kurhaus Kaltenbrunn statt. No.

#### Riesenfestsitzung beim Titisee-Eisrennen

Deutschlands Fahrer-Elite startet am 4. Februar im Schwarzwald

Obwohl erst am 20. Januar erster Rennungsloß für das am 4. Februar stattfindende Titisee-Eisrennen war, lagen beim Veranstalter, dem D.V.U.C. Gau Baden, schon jetzt Hunderte von festen Meldungen und Anfragen unserer besten deutschen Motorsportleute und zahlreicher Ausländer aus England, Norwegen und der Schweiz vor.

Die erste Gemeinschaftsveranstaltung des D.S.K. und D.V.U.C. im neuen Jahre wird also eine noch nicht dagewesene Beteiligung aufweisen. Während die Meldungen unserer jungen Nachwuchsfahrer für die Ausweissfahrer-Gruppen leider nur sehr spärlich einlaufen, starten in den Lizenzklassen fastlethweg alle bekannten Größen des deutschen Motorsports.

In den Wagengruppen, die wegen der unerwartet zahlreichen Meldungen jetzt in 3 Sport- und 4 Rennwagenklassen unterteilt wurden, haben schon fest genannt: die Berliner Burgaller und Simons, der Westfale Bäumer, die Stuttgarter Spieß, Briechn, Breitling und Schumacher, der Flensburg-Boer, die Badener Rietich-Neustadt, Hummel-Freiburg, Wimmer-Kappelkoben, nicht zu vergessen Steinweg-München, Schellenberg-Dresden u. a. m. Auch die Motorrad-Lizenzfahrer-Gruppen sind erstklassig besetzt, hier finden wir am Start u. a.: die Nürnberger Fleischmann, Fieslein, Dautl, Schumann, Leh, die Münchner Wörts, Gungzenhauser, Lohner und Wintler, die Badener Braun-Karlsruhe, Neuter-Sinsheim, Häusler-Meßkirch, Polora-Freiburg, dann Dürr-Ludwigsburg, Stärle-Basel, während mit etwa 50 weiteren Fahrern noch verhandelt wird. Wü.

#### Die Deutschen Winterkampfspiele

Die Meldungen für die Ski-Wettkämpfe.

Für die skisportlichen Wettkämpfe der 4. Deutschen Winterkampfspiele vom 26. bis 29. Januar in Braunlage und Schierke lief jetzt der Rennungsloß ab. Entsprechend dem Wort des Reichssportführers von Tschammer und Osten, daß die Winterkampfspiele das **machtvolle Bekenntnis**

der deutschen Sportjugend zum Volkssport sein sollen, haben alle deutschen Gaus zahlreiche Meldungen abgegeben. Für den 18-Kilometer-Langlauf, der am Freitag, 26. Januar, den Reigen der Skimeisterschaften einleitet, wurde mit 108 Läufern zugleich die größte Zahl der Teilnehmer genannt. Den Sprunglauf zur Kampfspielmeisterschaft im zusammengelegten Lauf am Sonntag, 27. Januar, befreiten 87 Springer. Der große Sonder-Sprunglauf steht am Sonntag, 28. Januar, auf der Wurmberg-Schanze in Braunlage 86 Springer im Wettbewerb. Das Ski-Maraton-Laufen, der am Montag die Skimeisterschaften befehlende 50-Kilometer-Dauerlauf, vereinigt noch 40 Teilnehmer am Start. Der Jungmann-Sprunglauf, der am Sonntag zugleich mit dem Wettbewerb des Springens für den zusammengelegten Lauf auf der Wurmberg-Schanze entschieden wird, fand 14 Meldungen, während für den Slalomlauf der Damen, der schon am Freitag ausgetragen wird, sich 12 Bewerberinnen einschrieben. Allerdings wird sich die endgültige Gesamtteilnehmerzahl noch erhöhen, denn es fehlen die Meldungen der Gaus 7 und 8, des früheren Harz-Ski-Bundes, der mit den Kampfspielen zugleich seine Meisterschaften verbindend, direkte Meldungen entgegengenommen hat.

Es versteht sich, daß die gesamte deutsche Skiklasse im Harz zusammenzutreffen wird. Von den Bayern sind u. a. W. Vogner, Düber, Bader und Kistgruber, aus dem Schwarzwald der deutsche Meister Fritsch (Wangen), die Schletter Leopold, Krebs und Ermel, die Sachsen Walter Glas, Walter Böttich und Leonhardt, die Thüringer Otto Woll, Walter und Karl Wagner, Walter Spoerer, Harry Blum, Hans Marx, Oskar Weisheit, ferner Henkel und der jetzt in Württemberg ansässige Rehnagel, dazu Berliner und Danziger gemeldet.

Die Langlaufstrecke ist 18 Kilometer lang. Davon ist ungefähr ein Drittel eben, der Rest besteht aus hügeligem Gelände, das genügend Gelegenheit für Auf- und Abstieg bietet. Die Gesamthöhendifferenz beträgt etwa 400 Meter. Die 50 Kilometer lange Dauerlaufstrecke hat eine Gesamtsteigung von ungefähr 1200 Meter. Die höchsten Punkte mit etwa 1000 Meter sind der Wurmberg (800 Meter), die Heinrichshöhe und der Broden. In regelmäßigen Abständen können sich die Bewerber an drei Erfrischungstellen stärken.

#### Neuschnee und Frost im Harz

Ski- und Schlittensport gut. — Eisbahnen sehr gut!

In Braunlage und Schierke, den Stätten der Deutschen Winterkampfspiele 1934, hat es in der Nacht zum 20. Januar 1934 5 bis 8 Zentimeter, stellenweise 8 bis 12 Zentimeter Neuschnee gegeben. Die Lang- und Sprunglaufmöglichkeiten sind damit wesentlich besser — sogar sehr gut — geworden.

Die Eisbahnen der Winterkampfspielplätze Braunlage und Schierke sind nunmehr tadellos. — Temperatur 3 Grad minus. — Der zum 21. Januar 1934 in Braunlage-Königsfrug anberaumte Fortbeamteten-Langlauf ging bei einer Schneelage von durchschnittlich 30 Zentimeter vor sich.

#### Olympia-Vorbereitungen in Freiburg

Um den leichtathletischen Sport weiter zu fördern und evtl. Kräfte für die Olympiade 1936 auch in Freiburg zu entdecken, hat sich Universitäts-Turn- und Sportlehrer Direktor Buchgeister bereit erklärt, im Einvernehmen mit dem Bezirksbeauftragten des Reichssportführers und dem Freiburger Ausschuss für Leibesübungen eine Trainingsmannschaft zu bilden und besondere Ausbildungsabende auf den Übungsplätzen der Universität durchzuführen. Die Teilnahme ist ohne Rückhalt auf die Vereinszugehörigkeit für alle interessierten Sportleute unentgeltlich und soll der Tatsache Rechnung tragen, daß nicht allen Vereinen geeignete Lehrkräfte, Übungsgeräte und Pflanzanlagen zur Verfügung stehen, um die vorhandenen talentierten Leichtathleten weiter auszubilden. Zur Ergänzung des praktischen Betriebes sind außerdem sportliche Lehrfilmvorführungen vorgesehen, deren Besuch für die Freiburger Sportwelt ebenfalls unentgeltlich sein wird.

#### Überraschung im „Großen Preis von Nizza“

Am Sonntag gelangte in Nizza der mit 800.000 Franken ausgezeichnete „Große Preis von Nizza“, der Höhepunkt des Nizzaer Rennmeetings, zum Austrag. Die Strecke führte über 4000 Meter. Der französische Stall Villedard hatte mit Jumbo, Landend und Fleu de chine drei Eisen im Feuer, die er aber nicht durchbringen konnte. Als Erster dieses Stalles kam Jumbo auf dem vierten Platz ein. Vord Byron unter S. Homes kam mit dem leichtesten Gewicht zu einem ganz überlegenen Sieg. 15 Längen trennten ihn vor dem Zweiten Saint Briac. Das dritte Geld erhielt Dark Martin.

# Karlsruhes schwärzester Tag

## Alle drei Karlsruher Mannschaften geschlagen — Die Meisterschaften für Karlsruhe erledigt

Die Meisterschaftsspiele im süddeutschen Fußballsport brachten am Sonntag einige Umgruppierungen bei den Tabellenersten. Nur im Gau Bayern blieb die Spitzengruppe reißlos siegreich.

Im Gau Baden erwies der Freiburger FC dem SV. Waldhof einen beachtenswerten 2:1 Sieg und hat sich damit die dringenden Meisterschaftsfragen vorerst vom Halse geschafft. Ziemlich aussichtslos steht dagegen der SC Freiburg im Rennen, der gegen den VfR. Neckarau 3:0 verlor und nunmehr 4 Punkte hinter dem nächsten Zurückhängt, also damit rechnen muß, einer der beiden Unglücksstaben zu sein die in die Bezirksliga verwiesen werden.

Im Gau Württemberg rutschten die führenden Kickers auf die dritte Stelle, da sie im großen Vokalspiel auf dem VfB. Bietigheim 4:0 verloren. Der VfB. gewann durch diesen Sieg den zweiten Platz. Der neue Tabellenführer heißt Union Bödingen; die beiden Punkte dazu wurden mit 5:2 beim VfR. Heilbronn errungen.

Der Gau Bayern hat eine klare Spitzengruppe, bestehend aus Schweinfurt, 1860 und 1. FC Nürnberg. Alle drei Vereine hatten ihre Spiele gewonnen.

Die große Ueberraschung im Gau Südwest war die Niederlage der mit Vorsprung an erster Stelle liegenden Offenbacher Kickers, die in Worms mit nicht weniger als 6:3 Toren gekloppt wurden. FC. Firmasens und FC. Frankfurt nebst dem Sieger Worms rühten durch ihre Punktgewinne den immer noch — allerdings nunmehr mit 1 Punkt — führenden Offenbacher Kickers bedenklich nahe.

### FC. Phönix — FC. Freiburg 0:1

Ein harter Schlag für die Karlsruher Sportgemeinde, trotz drückender Ueberlegenheit, trotz größter Aufopferung und reißlosen Einsatzes der gesamten Phönixmannschaft, die Punkte nach Freiburg abwandern zu sehen, die Meisterschaftshoffnungen begraben zu müssen. Dieses Mißgeschick traf um so härter, weil man an dieser unverdienten Niederlage im eigenen Lager selbst die größte Mitschuld trägt durch die von vornherein verfehlte Taktik der Angriffschwächung (Vier-Stürmer-, Vier-Läufer-Spiel), eine aus Ueberstimmung der Leistungen des Freiburger Sturms entsprungene Maßnahme, die andererseits einer durch nichts zu begründenden Ueberschätzung der eigenen taktischen Abwehr gleichkommt. Die glückhaften Freiburger demonstrieren dann, als ihnen kurz vor Pauseschluss der Glückstreffer gelungen, im zweiten Kampfabschnitt die richtig kluge Taktikregel:

Erstens die Führung, zweitens das Halten.

Zum ersten Punkt hatte die Phönix elf unbefriedigbar das bessere und durchschlagstärkere Mißgeschick; als sie in der zweiten Hälfte ihr sonst gewohntes und bisher siegreichendes Fünf-Stürmer-Angriffsspiel betätigte, war die Angriffswaffe der Breisgauer abgestumpft. Als dann aber die Schwarzblauen zum Generalangriff bliesen, alle Mannen vorsicheten und aufs Ganze gingen, zeigten sich

### Die Freiburger als Meister im Halten.

Die Kunst taktischer Klugheit, nicht minder aber auch die des „erfolgreichen Mauerns“ will erlernt, will erprobt sein. Phönix sowohl wie VfB., dieses sei ihnen hiermit wieder einmal ins Stammbuch geschrieben, finden sich auf diesem nicht leicht zu meistern Instrument noch lange nicht zurecht, sonst würden sich unverdiente Niederlagen nicht möglich sein. Die Breisgauer aber verstanden dieses Instrument so virtuos zu handhaben, daß man ihnen die Anerkennung hierin nicht vorzuenthalten vermag. Punkte zählen; ob verdient oder nicht, wird beim Tabellenstand nicht sichtbar. Zieht man aus dieser unverdienten Aktion im Lager der Schwarzblauen die Nutzenwendung, dann bleibt für Karlsruhe immer noch ein Ehrenplatz im badischen Sportbetriebe.

### Spielverlauf

Beide Parteien legten sich von vornherein eine gewisse Reserve auf, beiderseits verlegte man das Hauptgewicht auf Deckung und Zerschlagung; bei Phönix trat der Ausfall des fünften Stürmers (die gleiche Maßnahme wie bei Freiburg), stärker in Erscheinung; bei dem reichlich hohen Spiel der Freiburger, dem sich die Schwarzblauen anpaßten, traten einheitliche Aktionen wenig in Erscheinung. Phönix wußte zahlreichere und gefährlichere Angriffe vorzutragen, ein scharfer Schuß vom Rechtsaußen Graf prallte an der Latte ab, Torwart Müller im Freiburger Tor gab sofort Proben seiner fallbürtigen Entschlossenheit und Sicherheit. In der letzten Viertelstunde war Phönix völlig tonangebend, immer wieder verhindern Schuß weg und das große Können Müllers den langverdiennten Führungstreffer. Zwei Minuten vor der Pause kommt für Phönix das Verhängnis: Der Freiburger Durchreißer, Stürmführer Peters, unternimmt wieder einen seiner gefährlichen Vorstöße, gibt ungenügend an den gänzlich ungedeckten

Rechtsaußen, dieser schießt unhaltbar den Führungstreffer.

Der zweite Kampfabschnitt steht völlig im Zeichen der Ueberlegenheit der Platzmannschaft. Phönix leidet nunmehr in schöner Zusammenarbeit Angriff auf Angriff ein, Schuß auf Schuß knallt aufs Freiburger Tor, knapp

daneben oder darüber, ferienweise bewältigt Müller die gefährlichsten Sachen, rettet im Derauslaufen, Werfen, den Ball faustend oder unter sich begrabend; Phönix hat Pech in seinen Schüssen. Freiburg, des öfteren bis zu neun Mann als Abwehrmauer im Strafraum sich aufplanzend, verschuldet 15 Minuten vor Schluß einen Elfmeterball. Ferns scharfgeschossener Ball wurde vom Freiburger Torwart gehalten,

### im Nachschuß aber zum Ausgleichstreffer verwandelt.

Der Schiedsrichter erkannte den Treffer nicht an, gab Torabstoß; ersichtliche Gründe hierfür waren nicht zu ersehen, steigerten das Maß des Ueberverurteilens, was Proteste und Unruhe bei den Zuschauern auslöste. Der Freiburger Stürmführer Peter konnte bei einem seiner gefährlichen Durchbruchversuche das Phönix-Tor noch einmal ungemein gefährlich berennen, dann schnürte die Schwarzblauen die Breisgauer wieder vor ihrem Tore ein, können aber trotz aller Anstrengungen den mehr als verdienten Ausgleichstreffer nicht erzwingen und müssen den Freiburgern die unverdienten Punkte überlassen.

### 1. FC. Pforzheim — VfB. Mühlburg 2:1

Vor 3000 Zuschauern legten die Pforzheimer ein stets überlegenes Spiel hin. Deutlich merkte man den Gästen die Mühsal an, ein Unentschieden herauszubekommen. Sie spielten meist defensiv. In der ersten Hälfte lag Pforzheim im Angriff, konnte sich aber nicht durchsetzen. Nach dem Wechsel lief der Pforzheimer Sturm zu sehr guter Form auf und erzielte durch Fischer zwei Tore, denen Mühlburg durch Joram, der zuvor noch einen Elfmeter verschossen hatte, nur eines entgegenzusetzen konnte. Die Mühlburger verloren in der zweiten Hälfte ihren Torwart durch Verletzung und Passgauer, der wegen Taktlosigkeit vom Feld gestellt wurde.

### VfR. Mannheim — VfB. 3:0

Zu diesem Meisterschaftsspiel trat der deutsche Altmeister mit zahlreichen Ersatzleuten an. Er versuchte es mit einer neuen Mann-

schaftsaufstellung, die u. a. den Verteidiger Huber auf dem Mittelstürmerposten erscheinen ließ. Im Verlauf des Spiels zeigte sich auch die Unzulänglichkeit dieser Mannschaftsaufstellung. Fast in keinem Moment konnten sich die Karlsruher Gäste vor dem Tor der Mannheimer in Aktion bringen, während im Feld gar nicht schlecht kombiniert wurde und der Ball bischön von Mann zu Mann wanderte. Ganz anders war das beim VfR. Mannheim, der in allen Reihen ausgezeichnet gefallen konnte. Der Sturm schoß aus allen gegebenen Lagen.

Durch einen harten Zusammenprall verloren beide Mannschaften schon in den ersten Minuten einen Spieler. Der VfR. Schmolz und die Karlsruher ihren Mittelstürmer Huber. Beide konnten erst nach dem Wechsel wieder auf dem Feld erscheinen.

### Meisterschaftsspiele.

**Gau 14 (Baden):**  
VfR. Mannheim — Karlsruher FC 3:0.  
Phönix Karlsruhe — Freiburger FC 0:1.  
SC Freiburg — VfR. Neckarau 0:3.  
1. FC. Pforzheim — VfB. Mühlburg 2:1.

**Gau 15 (Württemberg):**  
SV. Feuerbach — Ulmer FC 1:2.  
VfB. Stuttgart — Stuttgarter Kickers 4:0.  
1. SV. Ulm — Sportfreunde Stuttgart 3:2.  
VfR. Heilbronn — Union Bödingen 2:5.

**Gau 16 (Bayern):**  
Bayern München — MSV. Nürnberg 3:1.  
1860 München — Schwaben Augsburg 3:0.  
1. FC. Nürnberg — Jahn Regensburg 6:2.  
1. FC. Bayreuth — Wacker München 0:2.  
FC. 05 Schweinfurt — FC. München 4:0.  
SpVg. Fürth — Würzburger FC 04 5:1.

**Gau 13 (Südwest):**  
FC. Frankfurt — Phönix Ludwigshafen 3:1.  
SV. Wiesbaden — Eintracht Frankfurt 2:0.  
Wormatia Worms — Kickers Offenbach 6:3.  
FC. 08 Firmasens — Borussia Neunkirchen 6:0.  
Sportfr. Saarbrücken — FC. 06 Mainz 0:2.

Sp.	Sp.	Tore	P.
SV. Waldhof	11	2:17	16
VfR. Mannheim	13	20:18	15
FC. Freiburg	12	23:24	14
Phönix Karlsruhe	10	23:14	12
VfR. Neckarau	12	19:15	12
VfB. Mühlburg	11	16:17	11
Germania Brötzingen	11	28:26	10
FC. Pforzheim	11	22:23	10
Karlsruher FC	12	14:24	10
Sportklub Freiburg	13	18:43	6

# Spiele der Bezirksliga

### Entingen — Frantonia 2:2

Frantonia mußte diesen Gang mit zwei Ersatzleuten bestreiten. Der Entinger Boden glück einer Aufschub, und so war ein präzises Fußballspiel und sicheres Ballabschlagen unmöglich. Trotzdem fanden sich die Karlsruher sofort gut zusammen. Vom Anstoß weg übernahmen sie den Ball, der in gutem Durchspiel nach vorne getrieben wird, dem Rechtsaußen Frech zugeschoben, der unhaltbar schon in der ersten Minute für Karlsruhe einen Treffer erzielte. Auch in der Folgezeit dominieren die Karlsruher stark. Ein weiteres Tor, von dem gleichen Spieler eingeschossen, wird unverantwortlich wegen ausbleibender Abwehrstellung nicht gegeben. Auch weiterhin haben die Karlsruher schöne Torchancen, fallen aber dem glücklichen Boden zum Opfer und bleiben somit weitere Erfolge unausgewertet. Eine Viertelstunde vor Halbzeit ziehen die Entinger durch ein Mißverständnis in der Verteidigung der Gäste gleich. Der Wiederbeginn des Spiels sieht ein verändertes Bild, denn nun sind es die Entinger, die mächtig aus sich herausgeben und die Frankonen auf längere Zeit in ihrer eigenen Spielhälfte festhalten. Ein Fehlstart des sonst glänzend arbeitenden Karlsruher Torwächters Vater bringt den Entingern den zweiten Treffer, an welchem aber auch mitschuldig in erster Linie der rechte Verteidiger Ploß war. Im Wiederantritt sieht man den an dem Tor schuldbehafteten Verteidiger Ploß im Sturm, und man gewann sofort die Ueberzeugung, daß nach den von ihm gezeigten Leistungen in der Stürmerreihe er das wieder gutmachen will, was er kurze Zeit vorher verfehrt hat. Mit Unterstützung seiner Nebenmannen gelingt es auch bald darauf diesem eifrigen Spieler die Partie remis zu gestalten.

### VfB. Daxlanden — Forchheim 5:0

Das Resultat spricht am besten für das Uebergewicht der Platzmannschaft, die über den mit nur 10 Mann antretenden Gegner vor seiner allzuwichtigen Aufgabe stand. Mitte der ersten Hälfte erzielte der Daxlander Stürmführer den Führungstreffer, mit 2:0 wurden die Seiten gewechselt. Die völlige Vorherrschaft brachte bald nach Wiederbeginn durch einen Strafstoß den dritten Treffer, ohne ersichtliche Anstrengungen konnte schließlich mit 5:0 die Partie beendet werden.

### Germania Durlach — Spg. Vaden-Baden 4:0

Der Germanensturm konnte seine Durchschlagkraft nicht in der in letzter Zeit von ihm gewohnten Fertigkeit betätigen, allerdings erforderten die Leistungen des Gegners auch keinen übermäßigen Kräfteaufwand. Durlachs Verteidigung war jederzeit in der Lage, die Angriffe der Badener abzuwehren. Ein Elfmeter brachte den Germanen die Führung, Halbzeitstand war 2:0. Nach Feldwechsel erhöhte Durlach durch Elmeter auf 3:0, der Stürmführer stellte das Treffen abschließend auf 4:0. Durlach teilt sich weiter mit Karlsruhe in die Spitzengruppe.

SC. Pforzheim — Phönix Durmersheim 3:0  
Durmersheim spielte in der ersten Hälfte gute Tor Gelegenheiten heraus, verstand sie

aber nicht zu nützen. Die Pforzheimer erweherten sich mit Glück und Geschick manch ungewöhnlichen Angriffen. Mit 0:0 wurden die Seiten gewechselt. Nach Feldwechsel wendete sich das Blatt, die Pforzheimer kamen stark ins Drängen und stellten mit 3:0 die Punkte sicher.

### Germania Karlsruhe — VfB. Beiertheim 1:0

**Kreisliga I, Gruppe I.**  
Postsporverein — Eggenstein 1:4.  
Knielingen — Betschneuren 2:1.  
Blau-Weiß — OS Neurent 2:3.  
Dulach — Olympia-Hertha 4:7.  
DfK. Daxlanden — VfR. Neurent 1:4.

**Kreisliga I, Gruppe II.**  
DfK. Ettlingen — Söllingen 1:1.  
Höhligen — Wöllingen 3:0.  
Wörschbach — Dagsfeld 3:7.  
Durlach-Aue — Verghausen 1:1.

**Oberbaden-West:**  
VfR. Achern — FC. Rheinfelden 2:1.  
FC. Vörschach — VfB. Offenbach 2:3.  
Privatspiel: VfB. Zahr — Kastatt 3:2.

**Oberbaden-Ost:**  
St. Georgen — FC. Donaueschingen 5:3.  
FC. Singen — FC. Mönchweiler 0:1.  
FC. Raddolfzell — FC. Billingen 0:2.

# Neuschöpfungen im deutschen Automobilbau

## Dressebesichtigung der neuen Opel-Modelle 1934

Die Adam Opel AG. hatte am 20. Januar über 100 Vertreter der deutschen Fach- und Tagespresse zu einer Besichtigung und Vorführung ihrer neuen Typen geladen.

In interessanten Vorträgen schilderten Direktor Bangert und Dipl.-Ing. Nordhoff die umwälzenden Neuerungen der Opel-Modelle 1934, bei denen ein ganz neues Federungs- und Lenkungs-system zur Anwendung kommt, die sog. „Synchronfederung“, die erstmalig völlige Unabhängigkeit zwischen Lenkung und Federung der Vorderräder bietet. Mit dieser Neutronkonstruktion ist es möglich geworden, das Federungsproblem der Vorderräder ohne Rücksichtnahme auf das Lenkungsproblem, das bisher sehr „harte“ Vorderfedern erforderte, von Grund auf neu zu gestalten, denn die neue Opel-Vorderradfederung ist nur Federung und von allen zusätzlichen Aufgaben: der Führung der Vorderräder, der Aufnahme der Brems-Reaktionskräfte, der Aufnahme des Seitenbrands usw. vollkommen befreit. Die weiteren Hauptverbesserungen der neuen Opel-Modelle: ein Hinterachs-Stabilisator in Gestalt eines Torsionsfederstabs zur Horizontalhaltung der Karosserie beim Kurvenfahren, ein neuentwickelter Rollstromvergasler für die im Volumen verstärkten Motoren und stromlinienförmige, geräumige Karosserien mit glatten Flächen, großem Kofferraum, zugfreier Entlastung, all diese zum Teil grundlegenden Verbesserungen gegenüber den bisherigen Typen lernten die Pressevertreter bei der sich anschließenden Besichtigung und ausgedehnten Probefahrten auf schwierigen und mit Schlag-

# Bezirksmeisterschaften im Bogen

## Bezirk Mittelbaden

**1. FC. Pforzheim, Germania Karlsruhe zwei, Forzheim drei Meisterschaften**

Der Friedrichshofsaal als Kampfplatz für die vom Karlsruher Bogensportverein 1922 arrangierte Großbogensportveranstaltung war bis auf den letzten Platz besetzt. Die einzelnen Gewichtsklassen waren mit zahlreichen und tüchtigen Bogern vom festgebenden Verein, VfB., von Germania Karlsruhe, vom 1. Faustkampfsportklub Pforzheim und Brötzingen 98 besetzt, so daß Vor- und Zwischenkämpfe zur Auscheidung erforderlich wurden. Vereinsführer Sommer des veranstaltenden Vereins, VfB., würdigte nach einer kurzen Begrüßungsansprache Zweck und Wert des Vorpostes. Aus den Vor- und Zwischenrunden rekrutierten sich dann die Wettkämpfer für die Entscheidungskämpfe:

### Fliegengewicht: Weber VfB., wurde kampflös Sieger.

**Vantamengewicht:** Echerb, Brötzingen — A. Fritsch, Pforzheim. Nach Beginn der 2. Runde landete Fritsch einen 10-Sieg und wurde damit Meister seiner Klasse.

**Federgewicht:** Deimling, VfB. — E. Fritsch, Pforzheim. Nach einer ausgeglichenen 1. Runde war Deimling in der zweiten leicht im Vorteil, in der dritten Runde mußte er dem aufkommenden Fritsch den Sieg überlassen. Meister im Federgewicht: E. Fritsch, Pforzheim.

**Weltergewicht:** Kohlborn — Wieland, beide vom VfB. Wieland wußte seinem Vereinskameraden Kohlborn infolge seiner Disqualifikation wegen Fießschlag den Meistertitel überlassen.

**Leichtgewicht:** Nagel II, VfB. — Feuerbacher Brötzingen. Durch Disqualifikation Nagels kam Feuerbacher zu einem billigen Meistertitel. Gegen diese Entscheidung ist Protest eingelegt.

**Mittelgewicht:** Kahrmann, Germania Karlsruhe — Schleifer, Germania Karlsruhe. Schleifer war kein Gegner für Kahrmann, er gab auch sofort den Kampf auf. Meister im Mittelgewicht: Kahrmann, Germania Karlsruhe.

**Halbschwergewicht:** Wagem, Germ. Karlsruhe — Steppe, 1. Faustk. Pforzheim. Steppe gab den Kampf bald auf. Meister im Halbschwergewicht: Wagem, Germ. Karlsruhe.

**Schwergewicht:** Wieland, 1. VfB. — Wieland, 1. Faustk. Pforzheim. In den ersten beiden Runden hatte der Pforzheimer etwas mehr vom Kampf, konnte aber nicht verhindern, daß Wieland immer mehr aufkam und in der dritten Runde seinen Punktsteg feststellen konnte.

## Handball im Gau Baden

### Gauliga

SpV. Waldhof — Tu. Hochenheim 11:1 (4:0).  
FC. Phönix Mannheim — Tgde. Reith 5:1 (4:1).

### Bezirksklasse

**Klasse II:** Tu. 46 Kastatt — Tu. Durlach 3:11.  
**Klasse III, Staffel I:**  
Tu. 46 Mannheim — Tu. G. Mannheim 6:3.  
07 Mannheim — Jahn Neckarau 1:5.  
Post Mannheim — Tu. Friedrichsfeid 5:9.  
Polizei Mannheim — Tu. Rheinau 6:2.

**Staffel II:**  
62 Weisheim — Tgde. Seibelsberg 13:2.  
Polizei Heidelberg — Jahn Weisheim 4:6.  
Tdb. Hochenheim — Tu. Sandshühshheim 5:2.  
Tgde. Biegelhausen — Germ. Neulshheim 10:5.  
Tgde. St. Leon — Tu. Rot 3:5.

**Kreisliga Karlsruhe**  
**Klasse I:**  
Tgde. Daxlanden — Tu. Grünwinkel 6:4 (1:3).  
Tgde. Teufelneuren — Tu. Brötzingen 7:3 (5:1).

**Klasse II:**  
Nordstern Rintheim — DfK. Dittstadt 12:1 (4:1).  
Ehenrot — DfK. Durlach 8:12 (5:5).  
U 2: Neurent II — Brötzingen II 10:3 (6:2).

**Freundeispieltage:**  
Daxlanden II — Grünwinkel II 5:3 (3:1).  
Nordstern Rintheim II — FC. Blankenloch I 4:5.

löchern überfäten Straßen der Umgebung Müßelheims ausgiebig kennen und würdigen. Bei dem zum Abschluß eingegangenen gemeinsamen Mittagessen ergriff Geheimrat Wilhelm von Opel, der Begründer des Werks, das Wort zu einer längeren Ansprache, die mit einem Hoch und Sieg-Geiß auf Reichspräsident von Hindenburg und Völkstanzler Hitler ausklang, worauf das Deutschland- und Sport-Weißel-Lied gesungen wurde.

Man ist in den letzten Jahren bei der Adam Opel AG. an Ueberwachungen gewöhnt worden: der „Kaufstoch“ feligen Gedanken revolutionäre bereit die gesamten deutschen Automobilverfehr und die Vorführung, die man bis dato von den Herstellern eines Kraftwagens hatte. Der im Frühjahr 1931 herausgekommene 1,8 Liter Opel stellte einen ganz neuen Standard für Gebrauchswagen dar und fand bald seine Nachahmer. Der 1-Liter-Wagen, der bei der letztjährigen Automobil-ausstellung erschien, bot eine neue Ueberwachung durch seinen niedrigen Preis. Kurz vor Weihnachten 1933 wurde er von seinem stärkeren und trotzdem noch billigeren Bruder, dem 1,2 Liter „Wolfs-wagen“ abgelöst. So folgte in Müßelshheim während der letzten Jahre eine Sensation der anderen!

Diesmal sind es umwälzende Neutronkonstruktionen mit der „Synchron-Federung“. Sie verkörpert den Inbegriff der allerneuesten Erkenntnisse im Automobilbau und wird die beispiellosen Produktions-ziffern des Werkes weiter steigern helfen!

Alex. Böttner.

# Karlstrüber Sagblatt

## Unterhaltungsblatt

Montag, den 22. Januar 1934



# Eifersucht auf Skiern

Roman von Rosswalt

Carl Duncker-Verlag, Berlin

### Abenteuer mit einer Kleinanzeige

Einem Erlebnis nachgezeichnet von Werner E. Stephan.

Am vergangenen Mittwoch stellte es sich heraus, daß ich ein neues Bürgerregal brauche, daß ich es unbedingt und so bald wie möglich haben müsse. Man kann Bürger eine ganze Weile lang auf dem Fußboden, im Plattenstrahl des Gram-phonens, auf dem Schreibtisch, unter dem Waschbecken und auf den Körnern der Dampfsheizung aufbewahren. Einziges Tages aber steht man dann ein, daß man ein neues Bürgerregal braucht.

Ich wollte kein neues Bürgerregal bestellen. Ich sagte mir, daß es sicherlich Leute in der Stadt gebe, die ein über- schüssiges, braungelegtes, drei Meter breites, zwei Meter hohes und kräftiges Bürgerregal hätten. Nicht nur hätten, sondern auch verkaufen wollten. Ich nahm das Abenteuer auf mich. Es mißte doch merkwürdig sein, sagte ich mir, wenn von diesen hunderttausend Leuten nicht ein einziger ein ordentliches Bürgerregal billig zu verkaufen wüßte.

Die Kleinanzeige kostete achtzig Pfennig. Ich nahm mir vor, diese achtzig Pfennig beim Kauf des Regals wieder ein- zunehmen. Wenn das Regal zum Beispiel drei Mark kosten sollte, so wollte ich den Leuten zwei Mark und zwanzig Pfennig geben. Und wenn das Regal lediglich Pfennige kosten sollte, so wollte ich den Leuten klarmachen, daß sie mit noch zwanzig Pfennige lächelnd seien. Ich nehme an, daß Ihnen diese einfache und klare Rechnung entleuchtet.

Wie ich am Erscheinungstage der Zeitung mit meiner Kleinanzeige bekam ich sechs Angebote, am nächsten Tage drei- zehn, am übernächsten elf und am dritten Tage noch einmal vier. Das waren also zusammen vierunddreißig Angebote. Genau sieben kamen aber von Buchhändlern, Buchverle- gern und Antiquariaten. Sechs Angebote kamen von Möbelhändlern, die neue Regale zu verkaufen hatten. „Wie Sie sind mit einem alten Regal ärgern, unterrichten Sie sich bitte über unser Angebot!“ schrieben diese Leute. Verbleibendes Kleinanzeigenteil so bescheiden und auswerteten. Ich habe ver- löbliche Ledertücher aufgefischt und mit von ihnen lassen, daß sie auf diese Weise schon oft gute Erfolge erzielt haben.

Und dann dieses Angebot aus der Weinrentenkasse. Es war ein altes, aber sehr lauberes Haus. Der Mann, der mich zu sich gebeten hatte, wohnte im dritten Stock. Er hatte eine sehr kleine Wohnung und in keinem der schmalen Zimmer- chen fand auch nur ein Rest von Bürgerregal. Aber der Mann konnte das Ding ja auch auf dem Boden stehen haben oder im Keller oder im Vorgarten.

„Ich bin gekommen, um mit das Bürgerregal anzusehen“, sagte ich. Der Mann, ein blauer, harter Mensch, erob sich von seinem Schreibtisch und sah mich aufmerksam an. „Na“, antwortete er. Dann schwiegen wir eine Weile. „Wiederholt gehen Sie mit mir dorthin, wo es steht!“ sagte ich vor.

„Ja!“, sagte der Mann wieder, aber er blieb ruhig stehen. Die Sage hing an merkwürdig zu werden. „Sie wollen also Bürger aufstellen, nicht wahr?“ begann der blaue Mann. „Dabei Sie viele Bürger?“ — „Sicherlich, mein Beruf bringt das so mit sich“, meinte ich. — „So, Sie seien also sehr viel. Das ist schön. Leben ist sehr schön, es bildet, es ernährt den inneren Menschen. Darf ich fragen, was Sie so alles lesen?“ — „Kun, ich bin Journalist, ich muß alles lesen, was es so gibt. Romane, wissenschaftliche und geschichtliche Werte, viel geistigste Literatur, sehr viel aktuelle Broschüren, eigen- lich alles durcheinander, wie es gerade für meine Arbeit paßt.“ — „Das ist wieder nicht sehr schön“, sagte sich der Mann und legte sein Gesicht in Falten. „Der Mensch soll auf seine geistige Nahrung achten und nicht dieselben Bücher in dieser Ver- überhaup ist die geistige Nahrung wenigstens genau so wich- tig wie die geistige. Auch sie soll klar und naturgemäß sein, nicht zu einseitig, sondern abwechslungsreich, aber nur nicht zu schwer. Zum Beispiel ist es ganz falsch, Gemäße zu essen, wenn es länger als drei Stunden von seinen Wurzeln ge- trennt ist.“

Der Mann ging zu seinem Schreibtisch und kam mit einem Stoß handgeschriebener Blätter wieder. „Ich habe mich mit diesen Dingen eingehend beschäftigt. Besonders gefährlich ist es, beim Essen mit der Wandmusikatur zu atmen. Der dieser Art von Atmung werden fast alle Erfolge in der Nahrung

### (10. Fortsetzung.)

Der Geschäftsführer mißte sich jetzt ein und rebete Axel gut an: „Herr Rauter... verschlimmern Sie doch Ihre Situation nicht... geben Sie doch zu, was nun mal geschehen ist! Wir haben ja alle hier Verständnis, die Zeiten sind schwer — viel- leicht hatten Sie Sorgen, die wir nicht kennen!“

Der Kommisar machte eine abwehrende Handbewegung. Das Verhör war keine Angelegenheit, da ließ er sich nicht gern von überrechten Leuten hineinreden; übrigens hatte er gleich zu Beginn des Verhörs eine kleine Auseinandersetzung mit dem Hausdetektiv gehabt, die üblichen Kompetenzfragen! Jetzt sah sein Kollege a. D. mit mißmutigem Gesicht dabei und zeigte deutlich, wie ganz anders und geschickter er die Sache anfangen würde!

Dr. Räuber wurde etwas nervös, sein Ton klang spärlicher: „Also, Herr Rauter — was haben Sie uns zu sagen?“ Er sah den Kriminalkommissar a. D. verbindlich an: „Der Detektiv des Hotels hat diesen Brillanten, der un- zweifelhaft als ein Stück aus dem Schmuckstück der Frau Brueggemann wiedererkannt worden ist, in Ihrem Koffer ge- funden.“

„Herr Rauter, Sie haben sich nicht ab, können Sie auch gar nicht, denn im Hotel bleibt ja — so ein kleiner Firt nicht verborgen! Weiter, Herr Rauter! Bei der Gelegenheit haben Sie, daß Frau Brueggemann über sehr schönen Schmuck verfügt. Neh- men wir an, daß Ihre eigene finanzielle Lage im Augenblick eine unglückliche war, die Gelegenheit, den Schmuck aus dem Zimmer zu holen, war um so günstiger. Warum haben Sie übrigens heute morgen den Zimmerhelfer vom Hund des Stubenmädchens abgehoben — das Zimmer war doch offen?“

Alle warteten gespannt auf die Erklärung dieses krimina- listischen Tricks. „Würde jetzt Rauter in die Falle gehen und sich verprechen — würde er ganz unwillkürlich sagen, daß das Zimmer ver- losen war und damit ausgehen, daß er tatsächlich der Dieb war? Oder war er gewickelt genug, um nur die Äpfel zu zücken: Fragen Sie Dämmere aus, Herr Kommisar!“

Es herrschte eine geladene Atmosphäre! Der Geschäftsführer holte Atem und fuhr sich mit dem Taschentuch über die Stirn. Der Kriminalkommissar a. D. blickte sich auf die Lippen und hoffte, Rauter würde nicht auf den Dreh hereinfallen; er war selbst viel zu sehr Jäger, um einem andern das Bild zu gönnen! Rauter blickte vor sich auf die Glasfenster des Büros und suchte zu begreifen. Die Sinne, noch eben ganz auf die Sprung-

### Humor

Stück im Klusseg. Der Fünfkampfsplan sah eine der- artige Beförderung aller sozialen Verbände vor, daß jeder Kleinbürger ein Flugzeug bekommen sollte. Nach Erfüllung des Plans trafen sich Zwanzigtausend und Petrowski in der Luft und Zwanzigtausend fragte: „Wofin geht die Reise?“ Dar- auf Petrowski: „Nach Kiew. Will man leben, so man dort auf Karten Eier gibt.“

Bedürftigste Paradies. Warum klagt Ihr? fragt Stalin eine Abordnung von Bauern, die ihm vorzuarbeiten, daß sie weder Schuhe noch Hühner mehr hätten. „Na, Genosse Stalin, du hast uns aber doch das Paradies verprochen!“ ist die Antwort. „Ihr Dummköpfe“, schreit Stalin, „habt ihr je gehört, daß man im Paradies Hühne oder Schuhe trägt?“

Der Affe. Der kleine Max durchsucht alle Ecken der Woh- nung. „Aber Mäuschen, was suchst du denn?“ erkundigt sich die Mutter. „Ich such' den Affen, Mutti.“

Die Minna hat doch gelacht, gestern Abend hätte Pappi einen schönen Affen mit nach Hause gebracht. „Wieviel verdienen Sie in der Woche?“ — „Hundert Mark — — — ich bekomme aber nur fünfzehn Mark.“

